



Abb. 2017-1/37-01; **Glasfabrik Benediktenthal. Grafik erschienen in Carl von Franckenstein, Fabriks-Bilder-Atlas 1842, Bild 1**
 Steklarna Benediktov dol. Grafika, objavljena v: Carl von Franckenstein, Fabriks-Bilder-Atlas, 1842, Bild 1
 [SG: das Bild zeigt die neue Glasfabrik Benediktthal, die Größe der Gebäude wurde stark verzerrt, vorne sieht man eine hölzerne
 Brücke und den Fluss Lobnitz / Lobnica, der bei Maria Rast / Ruše in die Drau mündet, rechts sieht man 2 Holzriesen und Holzstapel]
 aus Varl, Pohorsko steklo - steklo z dušo, Maribor 2006, S. 53; vgl. Abb. 2017-1/37-02, aus Varl 2006, S. 54, (Neu) „**Benediktthal 1836**“

Valentina Varl, Pohorsko steklo - steklo z dušo Glas vom Pohorje - Glas mit einer Seele, Maribor 2006

[Übersetzung aus dem Slowenischen SG]

Seite 40: Glashütte Langerswald

Die **Glashütte Langerswald** wurde von **Anton Langer** gegründet. In schriftlichen Quellen wurde sie **1808** erstmals erwähnt [81]. Im Bericht der Handwerks-Ausstellung in **Wien 1839** lesen wir, dass die Glasfabrik Langerswald **1795** von **Joseph Pock** gegründet wurde [82]. Im Bericht der Kammer für Handel und Handwerk heißt es, dass **Joseph Pock** die Glashütte **1790** gegründet hat [83]. In beiden Fällen ist die ältere Glashütte von Pock gemeint, die in der Nähe von Langerswald stand und wirklich ihr Vorgänger war. Nach dem Tod von Langer im Jahre **1815** übernahm **Raimund Karel Novak** (Nowakh, Nouak, Nouahk) die Glashütte, gleichzeitig Besitzer einer Glashütte in **Rakovec** [84]. Die Glashütte hatte inzwischen bereits den Titel „**Kaiserlich königlich privilegierte Glasfabrik zu Langerswald**“. Dieses **Privileg** wurde **1804** erworben [85].

Seite 40: Steklarna Langersvald

Steklarno Langersvald je ustanovil **Anton Langer**. V pisnih virih se prvič omenja leta 1808 [81]. V poročilu o obrtni razstavi, ki je bila leta **1839** na Dunaju, preberemo, da je steklarno Langersvald ustanovil **Jožef Pock** leta **1795** [82]. Poročilo Zbornice za trgovino in obrt pa navaja, da je Jožef Pock steklarno ustanovil leta **1790** [83]. V obeh primerih je mišljena starejša Pockova steklarna, ki je stala v bližini Langersvalda in je dejansko bila njegova predhodnica. Po Langerjevi smrti leta **1815** je steklarno prevzel **Raimund Karel Novak** (Nowakh, Nouak, Nouahk) ki je bil sočasno lastnik steklarne v Rakovcu [84]. V tem času je steklarna že imela naziv **Kaiserlich-königlich privilegierte Glasfabrik zu Langerswalde** (Cesarsko-kraljevo privilegirana steklarna v Langersvaldu). **Privilegij** je pridobila leta **1804** [85].



Die **Topographie der Steiermark** aus dem Jahr **1840** bringt eine Beschreibung der Gläser von Langerswald: „Die **Gläser** der Glashütte von **Gürtler** unterscheiden sich darin, dass die Gläser sehr vielfältig, schön in Form und sehr schön und kunstvoll **geschliffen** sind. Sie produzieren auch künstlerisch gestaltete **farbige** Gläser, Vasen, Blumentöpfe, Kerzenständer, Tassen, Lampen ... / die Anlage hat wichtige **Handelsbeziehungen** mit Illyrien, vor allem Triest, Malta und Sizilien, Ungarn, Türkei und verfügt über Niederlassungen in Maribor, Triest und Palermo [86].

In den Registern findet man den Glasschleifer [steklobrusilec] **Anton Bär** (erwähnt **1807-1808**) und **Jakob Schmid** (aufgeführt **1811**), die Glasgravierer [stekloreze] **Anton Zetertee** (erwähnt **1813** und **1814**) und **Vinzenz Strauss** (genannt **1821-1824**), und den Glasprüfer [pregledovalec stekla] **Franz Zinke** (erwähnt **1810**). Im Jahr **1818** war der Leiter [obratovodja] der Glashütte der Glasmeister **Anton Kiesslinger** [87].

Aus der Frühzeit des Betriebs der Glashütte Langerswald sind in **slovenischen Museen** dokumentierte Glasobjekte erhalten geblieben, einige sehr hochwertige Stücke werden im **Technischen Museum in Wien** aufbewahrt. Sechs davon haben **Papieretikette** mit handgeschriebenen Zeichen, dass sie Produkte der Glashütte Langerswald von **Raimund Novak** sind, mit dem Jahr des Vorkommens [SG: der Übergabe oder Inventarisierung?].

Historiker berichten, dass die Glashütte **Langerswald 1827 nicht mehr in Betrieb** war. **Raimund Novak** verkaufte sie **1827** an **Benedikt Vivat**, der sie im Jahr **1864 aufgegeben** hat. Über **Benedikt Vivat** und seine **drei Glashütten** wird im nächsten Abschnitt berichtet.

[81] Minařík, 1966, S. 169, 170

[82] Bericht, Wien, 1839, str 43

[83] Bericht, 1857-1859, S. 107

[84] Minařík, 1966, S. 169, 170

[85] Bericht, 1857-1859, S. 107

[86] Göth, 1840

[87] Minařík, 1966, S. 170, 171;

Blau, 1954, S. 249, erwähnt **Paul Bär**, der **1877** Glasschleifer der Glashütte **Eleonorenhain** in Böhmen war]

V **topografiji Štajerske** iz leta **1840** najdemo opis steklarne Langersvald: "Steklarna se od **Gürtler**jeve steklarne razlikuje po tem, da imajo kozarci zelo raznovrstne, lepe oblike in so zelo lepo in umetniško obrušeni. Izdelujejo tudi umetniško izdelane, v vročem steklu obarvane kozarce, vaze, lonce za rože, svečnike, kavne skodelice, svetilke ... Obrat ima l.../ pomembne trgovske povezave z Ilirijo, največ s Trstom, z Malto in Sicilijo, Madžarsko, Turčijo in ima izpostave v Mariboru, Trstu in v Palermu [86].

V matičnih knjigah se omenjata steklobrusilca **Anton Bär** (omenjen leta 1807 in 1808) in **Jakob Schmid** (omenjen leta 1811), steklorezca **Anton Zetertee** (omenjen leta 1813 in 1814) in **Vinzenz Strauss** (omenjen leta 1821 in 1824) ter pregledovalec stekla **Franz Zinke** (omenjen leta 1810). Leta 1818 je bil obratovodja steklarne steklarski mojster **Anton Kiesslinger** [87].

Iz zgodnje dobe obratovanja steklarne Langersvald v slovenskih muzejih ni ohranjenih dokumentiranih steklenih predmetov, nekaj zelo kakovostnih kosov pa se je ohranilo v Tehniškem muzeju Dunaj. Šest jih ima na ostenju pritrjene papirnate etikete z rokopisnimi napisi, da gre za izdelke steklarne Langersvald iz dobe **Raimunda Novaka**, in letnicami nastanka.

Zgodovinarji poročajo, da steklarna Langersvald leta **1827** ni več obratovala. **Raimund Novak** jo je leta **1827** prodal **Benediktu Vivatu**, ki jo je opustil leta **1864**. O dobi **Benedikta Vivata** in njegovih treh steklarnah bomo spregovorili v naslednjem poglavju.

[81] Minařík, 1966, str. 169, 170.

[82] Bericht, Wien, 1839, str 43.

[83] Bericht, 1857-1859, str. 107.

[84] Minařík, 1966, str. 169, 170.

[85] Bericht, 1857-1859, str. 107.

[86] Göth, 1840.

[87] Minařík, 1966, str. 170, 171;

Blau, 1954, str. 249, omenja Paula Bära, kije bil leta 1877 steklobrusilec v steklarni Leonorenhain na Češkem.



Seite 49/50: Benedikt Vivat, Inhaber von drei der Pohorje Glashütten

S. 48, Bild 9: Tschuttera. Glashütte Langerswald 1840. Farbloses Klarglas, in eine Form geblasenes Relief; Inv. No. N. 4417, H 15,5 cm. Regionalmuseum Maribor; Bild [Erzherzog Johann](#)

Familie Vivat

Benedikt Vivat war der wichtigste Glasmeister im Pohorje, weil er in seinen **drei Bergglashütten** Glasprodukte hergestellt hat. Von den Produkten von Vivat sind **nur wenige Objekte erhalten** und sie müssen hauptsächlich durch schriftliche Quellen ergänzt werden.

Die Behauptungen, dass die Familie Vivat ihren Ursprung in **Italien**, **Frankreich** oder in **Tschechien** hat, sind noch nicht nachgewiesen worden. In der Literatur über die europäische Glasherstellung wird der Nachname der Familie Vivat nicht angezeigt. Wahrscheinlich entwickelte er sich aus dem slowenischen Namen **Vivod**, der im Bereich des Pohorje üblich ist. Auch in den [Tauf-] Registern wird der Familiennamen Vivat auf unterschiedliche Weise geschrieben: Vivat, Vivod oder Vivant [1].

Die Wurzeln der Familie Vivat können nur bis auf **Benedikts Vater Johan** (Johann) **Vivat** zurück geführt werden, der im Jahre **1761** geboren wurde und von Beruf ein Glasmeister war. Er arbeitete in der Glasfabrik unter den Wasserfällen von **Smolnik**, was aus den Einträgen seines Namens und des Namens seiner **Frau Johanna** (geb. Stangl) hervorgeht, die in der **Gemeinde Ruše** die Geburt von **4 Kindern** registriert haben. Unter ihnen war der **Sohn Benedikt**, geboren im Jahr **1786** [2]. Seit **1791** arbeitete **Johan Vivat** in der Glashütte **Rakovec in Vitanje**. In **Rakovec** wurde auch sein **Sohn Benedikt** im Beruf **Glasmacher** ausgebildet. Zunächst arbeitete er als Hersteller von Fensterscheiben, dann als Vorarbeiter und **Direktor** der Glashütte [3].

Die **unvollständige Genealogie der Familie Vivat** beruht auf den Berichten von **Franc Minařik**, der sich auf mündliche Quellen stützt, und auf den Berichten von **Hans Guss**, aufbewahrt im Steirischen Landesarchiv in Graz. In einem Zeitungsartikel von **1941** sagt **Franz Miřiř**, dass **Benedikt Vivat** „in jungen Jahren seinen Beruf in der Glasherstellung von **Böhmen** studierte, wo er die **Tochter** des Besitzers der Glashütte geheiratet hat“ [4].

Für diese Behauptung gibt es keinen greifbaren Beweis. Einträge im Hochzeitsbuch der Pfarrei Vitanje bezeugen **Vivat 1809 in Rakovec** [5]. Viele Jahre später hat seine **Frau Anna Maria** (geborene **Bauer**) **3 Kinder** geboren: **Edvard** (geb. **1826** in Rakovec, gestorben **1872**, verheiratet mit **Maria Gamilschek**), **Juliana** (geb. **1828** in Langerswald) und **Benedikt Johann** (geb. **1830** in Langerswald, seit **1869** verheiratet mit **Maria Kisslinger**) [6].

Seite 49/50: Benedikt Vivat, lastnik treh pohorskih steklarn

S. 48, Slika 9: **Čutara. Steklarna Langersvald 1840**. Brezbarvno prozorno steklo, pihano v reliefih kalup; inv. št. N. 4417, v. 15,5 cm. Pokrajinski muzej Maribor

Družina Vivat

Benedikt Vivat je bil najpomembnejši steklarski mojster na Pohorju, saj je v svojih treh steklarnah izdeloval vrhunske steklene izdelke. Predstavo o Vivatovih izdelkih nam poleg redkih ohranjenih predmetov dopolnjujejo predvsem pisni viri.

Domneve, da naj bi družina Vivat izvirala iz **Italije**, **Francije ali Češke**, zaenkrat še ni bilo mogoče dokazati. V literaturi o evropskem steklarstvu in steklarskih družinah se priimek Vivat ne pojavlja. Najverjetneje se je razvil iz slovenskega priimka **Vivod**, ki je na območju Pohorja pogost. Tudi v matičnih knjigah so priimek steklarske družine Vivat pisali na različne načine: Vivat, Vivod ali Vivant [1].

Koreninam družine Vivat lahko sledimo le do Benediktovega očeta Johana (Johanna) Vivata, ki se je rodil leta 1761 in je bil po poklicu steklar. Delal je v steklarni pod slapom Šumik v kraju Smolnik, kar dokazujejo vpisi njegovega imena in imena soproge Johanne (rojene Stangl) v matičnih knjigah ruške župnije ob rojstvu štirih otrok. Med njimi je bil tudi sin Benedikt, rojen leta 1786 [2]. Od leta 1791 je Johan Vivat delal v steklarni Rakovec pri Vitanju. V rakovski steklarni se je steklarskega poklica izučil tudi njegov sin Benedikt. Sprva je delal kot izdelovalec šip, nato pa kot obratovodja in direktor steklarne [3].

Nepopolna genealogija družine Vivat je skupek podatkov iz arhivskih virov, izsledkov **Franca Minařika**, ki se je naslanjal tudi na ustne vire, in izsledkov **Hansa Gussa**, ohranjenih v arhivskih aktih Štajerskega deželnega arhiva v Gradcu. V časopisnem članku iz leta **1941** piše **Franc Miřiř**, da je Benedikt Vivat »v mladih letih študiral steklarsko stroko na Češkem, kjer se je poročil s hčerko lastnika steklarne« [4].

Za to trditev žal ni oprijemljivega dokaza. Vpis v poročno knjigo vitanjske župnije pravi, da se je **Vivat leta 1809 poročil v Rakovcu** [5]. Mnogo let kasneje so se mu s soprogo **Ano Marijo** (roj. **Bauer**) rodili **trije otroci**: **Edvard** (roj. 1826 v Rakovcu, umrl 1872, poročen z **Marijo Gamilschek**), **Julijana** (roj. 1828 na Langersvaldu) in **Benedikt Johann** (roj. 1830 na Langersvaldu, poročen od leta 1869 z **Marijo Kisslinger**) [6].



Mit den heute zur Verfügung stehenden Quellen können wir das Ausmaß nicht erkennen, in dem **Benedikt Vivat auch der Autor und Schöpfer der Glasprodukte** war, die in seinen Glashütten hergestellt wurden. Sicher war er ein **Fachmann** auf dem Gebiet der Glasherstellung und ein **Kenner** des modernen europäischen Stils und der Technologie, sonst konnten seine Produkte nicht in den Glaszentren von Frankreich, England, Deutschland und Böhmen konkurrieren. Er war ein begnadeter Führer, der um sich herum Glasfachleute versammeln konnte. In den **führenden Positionen** seiner Glasfabriken wurde er durch seine unmittelbaren Verwandten ersetzt. Die Familie Vivat war im 19. Jahrhundert auch sehr berühmt in der Steiermark und in der weiteren Umgebung.

[1] Minařik, 1966, S. 155

[2] **Antonia**, roj 1787; **Rozalija**, roj 1789; **Barbara**, roj 1790.
ŠAM, Taufregister Pfarrbuch **Ruše, 1786-1806**

[3] Minařik, 1966, S. 156

[4] StLA, Fond Nachlass Guss, Karton 2, Volumen 3; Zeitungsartikel 1941.11.30, aus einer Zeitschrift ausgeschnitten datiert, S. 5, Autor Dr. F. M. (Dr. Franz Mischitz) Puff gibt an, dass **Vivat 1836 aus Böhmen** in die Steiermark kam.
Puff: 1847, slowenische Ausgabe, 1999, S. 63

[5] Der Name seiner Frau, als die Ehe 20 Jahre alt war, ist nicht gut lesbar. Hochzeitsbuch Pfarramt Vitanje.

[6] ŠAM, Taufbuch der Pfarrei Sv. Lovrenc na Pohorju, 1828-1841;
StLA, Fond Nachlass Guss, Karton 1, Vol. 2

Seite 50: Die Glashütte Langerswald

Die Geschichte der **drei Glashütten**, die zu verschiedenen Zeiten im **Besitz von Benedikt Vivat** waren, ist miteinander verflochten. Im Jahre **1827 kaufte Vivat** die Glashütte **Langerswald**, die vor ihm **Anton Langer** und **Raimund Novak** besaßen. Nach dem Erwerb hat er das Schleifen von Glas in der Glashütte wieder erweitert. Mit Hilfe von **zwei Pachtverträgen** mit der **Herrschaft Faal** hat er die Ausbeutung der Wälder gesichert [7]. **1853-1854** wurde die Glashütte nicht betrieben [8], **1855** wurde sie wiederbelebt und 55 Leute wurden beschäftigt. Während dieser Zeit machte sie „fein geschliffenes Glas, gewöhnliches **Kreideglas**, Glas **gefärbt** mit Metallfarben [-oxiden], **Rubinglas** und **Kristallglas**“ [9]. Im Jahr **1857** beschäftigte Vivat **150 Leute**, davon 80 Männer, 30 Frauen und 40 Kinder im Alter von 14 Jahren. Unter den Mitarbeitern waren **8 Glasschleifer** und **2 Glasmaler und Goldmaler** [? pozlatarja] [10]. In den frühen **1860-er** Jahren produzierte die Glashütte „**künstlich gefärbtes Glas und Glasflaschen, in der Regel weißes und geschliffenes Glas, Kristallglas, geblasenes und gepresstes Glas sowie Glasscheiben**“ [11].

Danes iz razpoložljivih virov žal ne moremo razbrati, v kolikšni meri je bil **Benedikt Vivat tudi avtor oziroma snovalec steklenih izdelkov**, ki so jih izdelovali v njegovih steklarnah. Vsekakor je bil **strokovnjak** na področju steklarske stroke in **poznavalec** sočasnih evropskih slogovnih in tehnoloških tokov, s'aj v nasprotnem primeru s svojimi izdelki ne bi mogel konkurirati steklarskim središčem Francije, Anglije, Nemčije in Češke. Bil je nadarjen vodja, ki je okoli sebe znal zbrati steklarske strokovnjake. Na **vodilne položaje** svojih steklarn je nastavljal svoje najzobje sorodnike. Družina Vivat je bila tako v 19. stoletju zelo znana na Štajerskem in tudi v širšem okolju.

[1] Minařik, 1966, str. 155.

[2] **Antonia**, roj 1787; **Rozalija**, roj 1789; **Barbara**, roj 1790. ŠAM, Krstna knjiga župnije **Ruše, 1786-1806**.

[3] Minařik, 1966, str. 156.

[4] StLA, fond Nachlass Guss, karton 2, zvezek 3; časopisni članek z dne 30.11.1941, izrezan iz neznanega časopisa, str. 5, avtorja Dr. F. M. (Dr. Franz Mischitz) Puff meni, daje Vivat leta 1836 prišel na Štajersko s Češke.
Puff: 1847, slovenska izdaja, 1999, str. 63.

[5] Ime soproge, kije ob poroki bila stara 20 let, je slabo čitljivo. Poročno knjigo hrani Župnijski urad v Vitanju.

[6] ŠAM, Krstna knjiga župnije Sv. Lovrenc na Pohorju, 1828-1841; StLA, fond Nachlass Guss, karton 1, zvezek 2.

Seite 50: Steklarna Langersvald

Zgodovina **treh steklarn**, ki jih je v različnih obdobjih imel v **lasti Benedikt Vivat**, je med seboj močno prepletena. Leta **1827** je **Vivat kupil steklarno Langersvald**, katere lastnika sta bila pred njim **Anton Langer** in **Raimund Novak**. Po prevzemu je razširil brusilnico stekla in steklarno ponovno oživil. S pomočjo **dveh zakupnih pogodb z gospoščino Fala** si je zagotovil izkoriščanje gozda [7]. V letih **1853** in **1854** steklarna ni obratovala [8], leta **1855** pa je ponovno oživela in zaposlovala petinpetdeset oseb. V tem času so izdelovali fino brušeno steklo, navadno **kredno steklo**, steklo, obarvano s kovinskimi **barvami, rubinsko** in **kristalno steklo**« [9]. Leta **1857** je zaposlovala že sto petdeset ljudi, od tega osemdeset moških, trideset žensk in štirideset otrok, mlajših od štirinajst let. Med zaposlenimi zasledimo **osem steklobrusilcev, dva slikarja na steklo** in **pozlatarja** [10]. V začetku šestdesetih let 19. stoletja je steklarna izdelovala »**umetno obarvano steklo in steklo za steklenice, navadno belo in brušeno steklo, kristalno steklo, pihano in stiskano steklo ter steklo za šipe**« [11].



In 37 Jahren (1827-1864), zu der Zeit, als Benedikt Vivat der Besitzer der Glashütte Langerswald war, gab es in den Kirchenbüchern von Lovrenc **88 Personen**, die in der Glashütte gearbeitet haben. Von **56 Glasmachern** machten 4 **Glasscheiben** und es arbeiteten **14 Glasschleifer** [steklobrusilcev] und **2 Glasgravierer** [? steklovezca] (**Josef Schmidt**, genannt 1836-1844, und **Janez Kohlruss**, erwähnt 1844-1848). Unter den Namen wurden oft bekannte Glasfamilien erwähnt, wie **Pock, Rankl, Hirsch, Weber und Pokorny** [12].

Vivat hat innerhalb der Glashütte eine **Glasmacherschule** gegründet, die von **30-40 Kindern** der in der Glashütte beschäftigten Arbeiter besucht wurde. **Mally** berichtet, dass man in der Siedlung der Glasmacher **Slowenisch, Böhmisches, Deutsch und Italienisch** sprach, was den Ursprung der Glasmacher und ihrer Familien bezeugt [13].

Über die Glashütte Langerswald sind **sehr wenige bildliche und schriftliche Quellen** erhalten. **Puff** [14] und **Mally** [15] berichten über die Glashütte, aber bis heute sind nur wenige Berichte über die **blühenden Siedlungen** erhalten geblieben.

30 Jahre nach der Schließung der Glashütte sagt **Hiltl**: „In der Dämmerung des Abends kamen wir in **Langerswald** an, wo man uns nur eine einfache Unterkunft bietet. Seit **1864**, als die damals erfolgreiche Glashütte von Vivat aufgegeben wurde, stürzen die Gebäude ein, so dass sie für über Nacht Reisende nicht benutzbar sein können. Vor ein paar Jahren **kaufte Josipdol die Glashütte Langerswald** [16].

Der Ort, wo die Glashütte stand, gehörte ursprünglich zu der Gemeinde **Recenjok**, seit **1854** zu **Lehen na Pohorju**. Von den ehemaligen Gebäuden sind nur noch **Ruinen** erhalten geblieben, mit Ausnahme von 2 Gebäuden, die in **Ferienhäuser** umgewandelt wurden.

[7] Zgonik, Fachartikel 1975, S. 84

[8] Bericht, 1853, Tabelle S. 42 ff.; Bericht, 1854, S. 79 und zugeordnete Tabelle. Informationen, dass die Glashütte im Jahr **1854 nicht tätig** ist, können auch in Übersichtstafeln zur Statistik der Oesterreichischen Monarchie gefunden werden ...

[9] Bericht, 1855, Tabelle S. 35 ff

[10] Bericht, 1857, S. 194, 195

[11] Bericht, 1860-1862, S. 99

[12] Minařik 1966, S. 175

[13] Mally, 1837, S. 36 in naprej

[14] Puff, 1847, slowenische Ausgabe, 1999, S. 117

[15] Mally, 1837, S. 3Z

[16] Hiltl, 1893, S. 162

V sedemintridesetih letih (1827-1864), v času, ko je bil lastnik steklarne Langersvalda Benedikt Vivat, je v matičnih knjigah lovrenške župnije omenjenih **oseminosemdeset oseb**, ki so delale v steklarni. Med šestinpetdesetimi steklarji so štirje izdelovali steklo za šipe, štirinajst je bilo **steklobrusilcev** in dva **steklovezca** (**Josef Schmidt**, omenjen leta **1836** in **1844**, in **Janez Kohlruss**, omenjen med letoma **1844** in **1848**). Med priimki večkrat zasledimo znane steklarske rodbine, kot so **Pock, Rankl, Hirsch, Weber in Pokorny** [12].

Vivat je v okviru steklarne ustanovil tudi **steklarsko šolo**, ki jo je obiskovalo **trideset do štirideset otrok** delavcev, zaposlenih v steklarni. **Mally** poroča, da so v steklarski naselbini govorili **slovensko, češko, nemško in italijansko**, kar priča o poreklu steklarjev in njihovih družin [13].

O steklarni Langersvald je ohranjenih zelo **malo slikovnih in pisnih virov**. **Puff** [14] in **Mally** [15] omenjata in opisujeta steklarno, vendar se je od takrat **cvetoče naselbine** do danes ohranilo le malo.

Trideset let po zaprtju steklarne piše **Hiltl**: »V mraku večera smo prispeli do Langersvalda, ki nam je nudil preprosto prenočišče. Od leta **1864**, ko je bila do takrat uspešna Vivatova steklarna opuščena, poslopja propadajo, tako da tu lahko prenočijo le popotniki. Pred nekaj leti je Langersvald odkupila steklarna Josipdol.« [16]

Kraj, kjer je stala steklarna, je sprva spadal pod občino **Recenjok**, od leta **1854** pa pod **Lehen na Pohorju**. Od nekdanjih stavb so ohranjene le še ruševine z izjemo dveh stavb, ki sta bili preurejeni v **počitniški hišici**.

[7] Zgonik, strokovni Članek, 1975, str. 84.

[8] Bericht, 1853, tabele k stranem 42 in naprej; Bericht, 1854, str. 79 in pripadajoče tabele. Informacija, da steklarna leta **1854 ni obratovala**, zasledimo tudi v Übersichtstafeln zur Statistik der Oesterreichischen Monarchie..., 1855, str. 37

[9] Bericht, 1855, tabele k stranem 35 in naprej

[10] Bericht, 1857, str. 194, 195.

[11] Bericht, 1860-1862, str. 99.

[12] Minařik 1966, str. 175.

[13] Mally, 1837, str. 36 ff.

[14] Puff, 1847, slovenska izdaja, 1999, str. 117.

[15] Mally, 1837, str. 37

[16] Hiltl, 1893, str. 162.



Seite 51/52: Glashütte am Lamprechtsbach unter dem Berg Klopni vrh [„Alt-Benediktenthal“]

Die andere **Glashütte** von **Vivat** war **nur ein paar Jahre in Betrieb**. Sie stand am **Bach Lamprechtica** unter der Bergspitze des **Klopni vrh** (1340 m). Im Jahre **1826** gründete sie **Wenzel Zemlička** aus **Prag**, dem ein Pachtvertrag die Ausbeutung des Waldes im Besitz der **Herrschaft Faal** garantierte. Nach 3 Jahren beendete der ehemalige Besitzer des Anwesens Martin Liebmann den Vertrag, der die Eigentümer der Glasfabrik gezwungen hat, sie aufzugeben und der Herrschaft Faal zu verkaufen [17]. Zwischen **1829** und **1833** war der Besitzer der Glashütte **Martin Liebmann**. Im Jahr **1830** wurde die Glashütte gepachtet von dem Glasmeister **Josef Deml** [18]. Während dieser Zeit erwähnen die Register der in der Glashütte eingesetzten Glasmacher aber keine Spur von Glasgraveuren oder Glasschleifern [steklorezcev / steklobrusilcev] [19].

Im Jahr **1833** kaufte **Benedikt Vivat** die Glashütte, **Martin Liebmann** aber hat einen Wald in der unmittelbaren und weiteren Umgebung der Glashütte gepachtet [20]. **Vivat** hat die Glashütte **bald aufgegeben**, seit er **1837** seine **neue Glashütte Benediktenthal** unten am **Fluss Lobnica** in **Ruše** betrieben hat, jedoch behielt er sich das Recht vor, den **Wald** zu nutzen [21]. Der Grund für die Aufgabe der Glashütte unter dem Gipfel des Klopni vrh war der **weit abgelegene Standort**, weil man das Glas auf steilen Wegen ins Tal bringen musste.

Von den Glasprodukten kennen wir nur sehr wenige Stücke. Es ist möglich, dass unter den Stücken, die in den Jahren **1833 [Graz]** und **1835 [Wien]** von Vivat auf den **Gewerbe-Ausstellungen** gezeigt wurden, einige Gläser waren, die unter dem Gipfel des Klopni vrh [am Lamprechtsbach] gemacht wurden [22]. Die Sammlung des Museums hat von der Glashütte **nicht einmal ein einziges dokumentiertes Stück** erhalten.

Die Glashütte hat zur Gemeinde **Činžat** gehört. Nach der Aufgabe wurde an ihrer Stelle ein Sägewerk errichtet, aber heute gibt es eine Waldhütte.

Glažarica wurde die Straße genannt, die von der Glasfabrik Langerswald nach **Lovrenc na Pohorju** geführt hat. Auf den Karren wurde das Glas in Stroh gewickelt in Holzkisten transportiert.

[SG: Auf den **Karten Abb. 2017-1/36-15** und **Abb. 2017-1/36-16** kann man gut die langen und steilen Wege im Waldgebirge erkennen, die von Langerswald bzw. vom Lamprechtsbach bis nach **Lovrenc na Pohorju** oder **Ruše** geführt haben. siehe unten Seite 26]

[17] Zgonik, Fachartikel, 1975, S. 83

[18] Minařik, 1966, S. 196

[19] ebenda, S. 194, 195

[20] Zgonik, Fachartikel, 1975, S. 84

[21] Mally, 1837, S. 36; Puff, 1847, slowenische Ausgabe, 1999, S. 116 ff.

Seite 51/52: Steklarna ob potoku Lamprehčica pod Klopnim vrhom

Druga Vivatova steklarna je **obratovala le nekaj let**. Stala je ob **potoku Lamprehčica pod Klopnim vrhom**. Leta **1826** jo je ustanovil **Pražan Venzel Zemlička**, ki si je z zakupno pogodbo zagotovil izkoriščanje gozda na posesti **falske gosposčine**. Po treh letih pa je takratni lastnik gosposčine Martin Liebmann pogodbo prekinil, kar je lastnika steklarne prisililo, da jo je opustil in prodal gosposčini Fala [17]. Med letoma **1829** in **1833** je bil lastnik steklarne **Martin Liebmann**. Leta **1830** jo je dal v zakup steklarskemu mojstru **Josefu Demlu** [18]. V tem času se v matičnih knjigah omenjajo zaposleni v steklarni, vendar med njimi ne zasledimo steklorezcev in steklobrusilcev [19].

Leta **1833** je steklarno **kupil Benedikt Vivat, Martin Liebmann** pa mu je dal v zakup tudi gozd v neposredni in daljni okolici steklarne [20]. **Vivat je steklarno kmalu opustil**, saj je leta **1837** že obratovala njegova **nova steklarna Benediktov dol** ob rečici **Lobnici pri Rušah**, obdržal pa je pravico do izrabe **gozda** [21]. Vzrok za opustitev steklarne pod Klopnim vrhom je bila **predvsem njena odročna lega**, saj so steklo morali po strmih kolovozih tovoriti v dolino.

O steklenih izdelkih te steklarne vemo zelo malo. Možno je, da so bili med predmeti, ki jih je Vivat razstavil na **umetnoobrtnih razstavah** leta **1833** in **1835**, nekateri izdelani tudi v steklarni pod Klopnim vrhom [22]. V muzejskih zbirkah se iz omenjene steklarne ni ohranil niti en dokumentiran predmet.

Steklarna je bila v občini **Činžat**. Po opustitvi so na njenem mestu postavili žago, danes pa tam stoji gozdarska koča.

Glažarica so imenovali cesto, ki je vodila od steklarne Langerswald do **Lovrenca na Pohorju**. Po njej so z vozovi v lesenih zabojih in zavito v slamo prevvažali steklo.

[17] Zgonik, strokovni članek, 1975, str. 83.

[18] Minařik, 1966, str. 196.

[19] Prav tam, str. 194, 195.

[20] Zgonik, strokovni članek, 1975, str. 84.

[21] Mally, 1837, str. 36; Puff, 1847, slovenska izdaja, 1999, str. 116 in naprej

[22] Über die Teilnahme von Vivat an der **Kunsthandwerksausstellung in Graz 1833** siehe **Carl von Frankenstein (1842, str. 48)** und Bericht über die **Industrierausstellung Klagenfurt 1838** (Bericht Klagenfurt, 1838, str. 97). [**Frankenstein, Carl von, red., Allgemeiner historisch-statistisch-topographischer Fabriks-Bilder-Atlas der österreichischen Monarchie, Graz 1842**] Andere schriftliche Quellen von dieser Ausstellung sind uns nicht bekannt.

Seite 52: Glasfabrik [„Neu“-] Benediktenthal

In der Nähe von **Ruše** im Gebiet **Smolnik** [im Süden der Drau] unter der **Herrschaft Faal**, begann **Benedikt Vivat 1834** eine Glasfabrik zu bauen, die aus **12 Gebäuden** bestand. Der Legende nach soll die Glasfabrik im Jahr **1836** [fertig] gebaut worden sein, eine feierliche Eröffnung war erst am **26. Juli 1838** [23]. Bei dieser Gelegenheit hat Vivat ein Gedenkbuch (**Gedenkbuch seit der Gründung von Benediktthal 1838**), vorbereitet, das bei der Eröffnung der Glasfabrik und in dem folgenden Jahren Besuchern übergeben wurde [24]. Über das genaue Datum des Jahres der Gründung der Glasfabrik sind die Meinungen der Autoren unterschiedlich [23]. Über dem **Eingangsport** des Verwaltungsgebäudes der Glasfabrik ist der Name **Benedikt Vivat** neben den **Initialen BV** und dem Jahr **1835** geschrieben.

In der Literatur [26] wird die **Glashütte** am Fluss **Lobnica** mit einem anderen Namen von **Vivat** zurück verfolgt. Seit ihrer Gründung wird die Glasfabrik von Vivat in der Umgangssprache oft **Neu Benedikt unten** [Novi Benediktov dol] genannt, im Gegensatz zur Glashütte unter dem Gipfel des Klopni vrh, die man Benedikt oder **Alt Benedikt unten** [Stari Benediktov dol] genannt hat [27]. [SG: „dol“ bedeutet unten, nicht „Tal“! Tal heißt „dolina“, im 19. Jhd. wurde **Thal** statt Tal geschrieben. Im Unterschied zu Alt Benediktenthal weit oben im Gebirge lag die neue Glasfabrik unten im Tal der Drau.]

In Berichten von Graz und der Handels- und Gewerbekammer wurde die Glasfabrik mit verschiedenen Namen geschrieben: **Benediktthal** (Benediktov dol), Zmolnig (Smolnik) oder „Die privilegierte Fabrik des Herrn Benedikt Vivat in der Gemeinde Zmolnig“ (Privilegirana tovarna gospoda Benedikta Vivata v občini Smolnik) [28]. In vielen Archivalien im Regionalarchiv Maribor [29], die Glasfabrik **Benediktthal** oder **Benediktenthal** (Glasfabrik Benedikt unten / Steklarna Benediktov dol) genannt. Es kann auch beobachtet werden, dass die beiden gleichzeitig betriebenen Glashütten, **Langerswald und Nieder Benedikt**, „**K. k. priv. Glasfabriken zu Benediktthal und Langerswald**“ genannt werden (Cesarsko-kraljevo privilegirani steklarni Benediktov dol in Langerswald oder Cesarsko-kraljevi steklarni Benedikta Vivata). Die Glasfabrik Benedikt unten wurde **1841 privilegiert** [privilegirana; 30]. Nach dem **Tod von Benedikt Vivat [1867]** wurde der Besitzer der unteren Glasfabrik mehrmals gewechselt, man veränderte auch ihren offiziellen Namen. In der allgemeinen Bevölkerung hat sie jedoch den Namen beibehalten Benedikt unten und Neue Benedikt unten [Benediktov dol oziroma Novi Benediktov dol].

[23] Minařik Fachartikel, 1953, S. 191, 192.

Minařik basiert auf wörtlichen Informationen der Enkelin von Vivat Emma Tribnik, geborene Vivat.

[24] Minařik 1966, S. 306

[25] 1837-1893 Glanisch, 1885); 1837-1893 (Mišič, 1934); 1834-1892 (Struna, 1955); 1834-1892 (Gams, 1959); 1834-1893 (Minařik 1966)

[26] Autoren für den Namen der Glasfabrik Benediktthal (von Frankenstein, 1842, S. 46), Glasfabrik des Herrn Vivat zu Lobnitz (Puff, 1847, slowenische Ausgabe, 1999, S. 116), Neu Benediktthal (Janisch, III del, 1885, S. 13423; Mally, 1848, S. 105), Novi Benediktov dol (Mišič, 1934, S. 169; Gams, 1959, S. 122)

[27] Minařik 1966, S. 213

[28] Berichte der Handelskammer und des Gewerbes in Graz für die Jahre zwischen 1852 und 1870 (Bericht, 1852, do vključno Bericht, 1869-1870)

[29] PAM, fond Gosposčina Fala, Karton 72, 91, 92, 93, 94, 95, 97, 108, 144, 188

[30] Leskovec, Fachartikel, 1977, S. 164 ff.

Seite 52: Steklarna Benediktov dol

V bližini **Ruš** v **kraju Smolnik**, ki je sodil pod okrilje gosposčine **Fala**, je **Benedikt Vivat** leta **1834** začel graditi steklarski obrat, ki ga je sestavljalo dvanajst stavb. Po ustnih virih naj bi bila steklarna zgrajena leta **1836**, svečano odprtje pa je bilo šele 26. julija **1838** [23]. Ob tej priložnosti je Vivat pripravil spominsko knjigo (**Gedenkbuch seit der Gründung von Benediktthal 1838**), v katero so se ob odprtju steklarne in v naslednjih letih vpisali obiskovalci [24]. Glede natančnega datuma ustanovitve steklarne so mnenja med avtorji različna [23]. Na vhodnem portalu upravne stavbe steklarne je zraven začetnic imena **Benedikta Vivata B V** zapisana letnica **1835**.

V literaturi [26] zasledimo za **Vivatovo steklarno ob Lobnici** tudi različna imena. Od njene ustanovitve do Vivatove smrti so jo v pogovornem jeziku največkrat imenovali **Novi Benediktov dol** za razliko od steklarne pod Klopni vrhom, ki so ji rekli tudi Benediktov dol ali **Stari Benediktov dol** [27]. V poročilih graške Zbornice za trgovino in obrt je steklarna zapisana z različnimi imeni: **Benediktthal** (Benediktov dol), **Zmolnig** (Smolnik) ali »**Die privilegierte Fabrik des Herrn Benedikt Vivat in der Gemeinde Zmolnig**« (Privilegirana tovarna gospoda Benedikta Vivata v občini Smolnik) [28]. V številnih arhivalijah, ohranjenih v Pokrajinskem arhivu Maribor [29], se steklarna omenja kot Glasfabrik **Benediktthal** ali **Benediktenthal** (Steklarna Benediktov dol). Zasledimo tudi, da sta obe sočasno delujoči steklarni, **Langerswald** in **Benediktov dol**, imenovani »**K-k. priv. Glasfabriken zu Benediktthal und Langerswald**« (Cesarsko-kraljevo privilegirani steklarni Benediktov dol in Langerswald) ali Cesarsko-kraljevi steklarni Benedikta Vivata. Steklarna Benediktov dol je bila **privilegirana leta 1841** [30]. Ko je steklarna Benediktov dol po **Vivatovi smrti** večkrat zamenjala lastnika, so se spreminjala tudi njena uradna imena. Med prebivalstvom pa se je obdržalo ime **Benediktov dol** oziroma **Novi Benediktov dol**.

- [22] O Vivatovi udeležbi na umetnoobrotni razstavi v Gradcu leta 1833 beremo pri Frankensteinu (1842, str. 48) in v poročilu o industrijski razstavi v Celovcu (Bericht, Klagenfurt, 1838, str. 97). Drugi pisni viri o tej razstavi mi niso znani.
- [23] Minařik strokovni članek, 1953, str. 191, 192. Minařik se naslanja na ustne informacije Vivatove vnukinje Eme Tribnik, rojene Vivat
- [24] Minařik 1966, str. 306.
- [25] 1837-1893 Glanisch, 1885); 1837-1893 (Miřiĉ, 1934); 1834-1892 (Struna, 1955); 1834-1892 (Gams, 1959); 1834-1893 (Minařik 1966).
- [26] Avtorji imenujejo steklaro Benedicththal (von Frankenstein, 1842, str. 46), die Glasfabrik des Herrn Vivat zu Lobnitz (Puff, 1847, slovenska izdaja, 1999, str. 116), Neu Benedicththal (Janisch, III del, 1885, str. 13423; Mally, 1848, str. 105), Novi Benediktov dol (Miřiĉ, 1934, str. 169; Gams, 1959, str. 122).
- [27] Minařik 1966, str. 213.
- [28] Poroĉila Zbornice za trgovino in obrt v Gradcu za leta med 1852 in 1870 (Bericht, 1852, do vkljuĉno Bericht, 1869-1870).
- [29] PAM, fond Gospořĉina Fala, kartoni 72, 91, 92, 93, 94, 95, 97, 108, 144, 188.
- [30] Leskovec, strokovni članek, 1977, str. 164 in naprej.

Seite 53: Glasfabrik Benediktenthal

Benedikt Vivat starb am 3. September 1867 [31] im Alter von 81 Jahren. Bereits im Jahr 1865 überließ er seinem Sohn **Edvard Vivat** die Verwaltung der Glasfabrik [32]. Der Bericht der Kammer für Handel und Gewerbe Graz für die Jahre 1866-1868 nannte die Glasfabrik offiziell „**Die Fabrik von Benedikt Vivats Erben zu Benediktthal, Gemeinde Zmollnig im Bezirk Marburg**“ (Werk Erben Benedict Vivat in Benedict dol, Gemeinde Smolnik, Kreis Maribor) [33]. Der Bericht für 1869-1870 nannte sie „**Glasfabrik zu Zmollnig, Besitzer Edvard Vivat**“ (Smolniška steklaro, lastnik Edvard Vivat) [34]. Bei Minařik heiřt es, dass Edvard Vivat am 7. April 1870 Inhaber der Glasfabrik wurde [35]. In der Ausgabe der Marburger Zeitung [36] vom 7. April 1872 lesen wir, dass in der Gemeinde Maribor die „**Glasfabrik Edvard Vivat in Smolnik**“ registriert wurde. Kurz nachdem **Edvard Vivat gestorben** war (1872) [37], verkauften seine Frau **Maria Vivat und die Erben** die Glasfabrik 1873 bei einer **Auktion** an **Baron Kettenburg**, Besitzer der **Herrschaft Faal**. Ein genauer Bezug auf Umsatz und Vergabeverfahren wurde von der Marburger Zeitung in drei Artikeln veröffentlicht [38].

[31] Minařik 1966, S. 228

[32] PAM, Fond Gospořĉina Faal, karton 108

[33] Bericht, 1866-1868, S. 182

[34] Bericht, 1869-1870, S. 182S

[35] Minařik 1966, S. 229.

[36] Marburger Zeitung, 7.4.1872, S. 3, Marburger Berichte.

[37] Minařik 1966, S. 230.

[38] Marburger Zeitung, 7.2., 21.2., 29.6.1873.

Seite 53: Steklarna Benediktov dol

Benedikt Vivat je umrl 3. septembra 1867 [31] v starosti 81 let. Źe leta 1865 je upravo steklarne in posesti prepustil svojemu sinu **Edvardu Vivatu** [32]. V poroĉilu graške Zbornice za trgovino in obrt za leta 1866-1868 se steklaro uradno imenuje »Die Fabrik von Benedikt Vivats Erben zu Benediktthal, Gemeinde Zmollnig, im Bezirke Marburg« (Tovarna dediĉev Benedikta Vivata v Benediktovem dolu, obĉina Smolnik, okraj Maribor) [33], v poroĉilu za leti 1869-1870 pa kot »Glasfabrik zu Zmollnig, Besitzer Edvard Vivat« (Smolniška steklaro, lastnik Edvard Vivat) [34]. Minařik navaja, da je 7. aprila 1870 postal lastnik steklarne Edvard Vivat [35]. V ĉasopisu Marburger Zeitung [36] pa 7. aprila 1872 preberemo, da je bila pri obĉini Maribor prijavljena **steklaro Edvarda Vivata v Smolniku**.

Kmalu za oĉetom je **umrl tudi Edvard Vivat (1872)** [37], njegova soproga **Marija Vivat in dediĉi** pa so steklaro leta 1873 na licitaciji prodali **baronu Kettenburgu**, lastniku gospořĉine **Fala**. Natanĉni pogoji prodaje in licitacijski postopek so razvidni iz treh ĉlankov, objavljenih v ĉasopisu Marburger Zeitung [38].

[31] Minařik 1966, str. 228.

[32] PAM, fond Gospořĉina Faal, karton 108.

[33] Bericht, 1866-1868, str. 182.

[34] Bericht, 1869-1870, str. 182.

[35] Minařik 1966, str. 229.

[36] Marburger Zeitung, 7.4.1872, str. 3, Marburger Berichte.

[37] Minařik 1966, str. 230.

[38] Marburger Zeitung, 7.2., 21.2., 29.6.1873.



Seite 54: Glasfabrik Benediktenthal

Im **September 1873** wird in der Gemeinde Maribor die privilegierte **Glasfabrik in Smolnik** dem **Besitzer Runo Herr von Kettenburg** zugeschlagen [39]. Der Bericht der Kammer Handel und Gewerbe Graz für die Jahre 1871-1874 nennt die Glasfabrik offiziell „**Glasfabrik zu Zmollnig der Herrschaft Faal, Kreis Marburg**“ (Steklarna gosposčine Fala v Smolniku, okrožje Maribor). **1873-1874** hat die Glasfabrik 10 Glasmacher und 20 Helfer eingesetzt, 3 Glasschleifer, 2 Helfer der Glasschleifer, 1 Glasmaler, 1 Graveur, 4 Heizer, 2 Quarzbrecher, 1 Glasschmelzer und 4 Glaspacker. Sie machten meist einfaches Hohlglas in kleinen Mengen sowie geschliffenes Glas [40].

Im Jahr **1875 verkaufte Baron Kettenburg** die Herrschaft Faal zusammen mit der Glasfabrik an **Giovanni Zabeo**, der von italienischer Herkunft war [41]. Einige Monate später war im Provinzregister beim Gericht in Celje die Firma „**Herrschaftliche Glasfabrik von Kettenburg**“ **gelöscht** [42], ein paar Monate später erfolgte der Eintrag „**Gräfliche G. Zabeo'sche Herrschaft Faaler Glasfabrik Maria-Rast**“ (Steklarna grofa G. Zabea gosposčine Fala v Rušah) [43].

Am 7. Mai **1892** wurde die ehemalige **Glasfabrik Benediktov dol aufgelassen**. Aus dieser Zeit ist eine Karte erhalten, die die Glasfabrik mit zugehörigen Einrichtungen zeigt [44]. Im selben Jahr [**1892**] wurde der Besitz der ehemaligen Glasfabrik von Graf Giovanni und seiner Frau Carolina Zabeo für **15 Jahre verpachtet** (bis 30. Juni **1907**) an **Vinzenz Woschnagg**, den Besitzer einer **Streichholzfabrik in Ruše** [45]. Im Jahr **1908** übergab Giovanni, Sohn von Graf Alfons Zabeo, den Besitz der ehemaligen Glasfabrik mit einem **Pachtvertrag** für weitere **10 Jahre** (bis 30. September **1918**) an **Max Woschnagg**, Eigentümer der **Fabrik für Chemikalien und Streichhölzer in Ruše** [46].

[39] Marburger Zeitung 10.9.1873, S. 2, Marburger Berichte

[40] Bericht, 1871-1874, S. 149-151

[41] Marburger Zeitung, 20.6.1875, S. 3, Marburger Berichte

[42] Marburger Zeitung, 3.10.1875, S. 3, Marburger Berichte

[43] Marburger Zeitung, 29.12.1875, S. 2, Marburger Berichte

[44] PAM, Fond Herrschaft Faal, Karton 72

[45] PAM, Fond Herrschaft Faal, Karton 72
Pachtvertrag zwischen Graf Johann Zabeo und Gräfin Carolina Zabeo und Herrn Vinzenz Woschnagg, Fabrikant in Maria Rast in der Steiermark.
Pachtvertrag zwischen Alfons Graf Zabeo und der Firma Maria Raster Chem. und Zündwarenfabrik von Max Woschnagg, Kommanditgesellschaft in Maria Rast.

Seite 54: Steklarna Benediktov dol

Septembra 1873 je bila pri občini Maribor **prijavljena steklarna v Smolniku**, katere lastnik je bil **Runo gospod Kettenburg** [39]. V poročilu graške Zbornice za trgovino in obrt za leta **1871-1874** se steklarna uradno imenuje »**Herrschaft Faaler Glasfabrik zu Zmollnig, Kreis Marburg**« (Steklarna gosposčine Fala v Smolniku, okrožje Maribor). V letih **1873** in **1874** je steklarna zaposlovala **deset steklarjev**, dvajset steklarskih pomočnikov, tri steklobrusilce, dva pomočnika steklobrusilcev, enega slikarja na steklo, enega graverja, štiri kurjače, dva drobilca kremenjaka, enega talivca in štiri zavijalce stekla. Izdelovali so večinoma navadno **votlo steklo**, v manjših količinah pa tudi **brušeno steklo** [40].

Leta **1875** je baron Kettenburg prodal gosposčino Fala skupaj s steklarno **Giovanniju Zabeu**, ki je bil italijanskega porekla [41]. Nekaj mesecev kasneje je bilo iz deželnega registra podjetij pri sodišču v Celju izbrisano podjetje »**Herrschaftliche Glasfabrik von Kettenburg**« [42], še nekaj mesecev kasneje pa vpisano podjetje »**Gräfliche G. Zabeo'sche Herrschaft Faaler Glasfabrik Maria-Rast**« (Steklarna grofa G. Zabea gosposčine Fala v Rušah) [43].

Dne 7. maja **1892** je bila nekdanja **steklarna Benediktov dol opuščena**. Iz tega obdobja sta ohranjena zemljevida, ki prikazujeta steklarno s pripadajočimi objekti [44]. Istega leta sta grof Zabeo in soproga Karolina posest nekdanje steklarne dala v zakup za 15 let (do 30. junija 1907) **Vinzenz Woschnaggu**, lastniku tovarne **vžigalic v Rušah** [45]. Leta **1908** je Giovannijev sin grof Alfons Zabeo dal posest nekdanje steklarne v zakup za nadaljnjih 10 let (do 30. septembra 1918) **Maxu Woschnaggu**, lastniku **tovarne kemikalij** in vžigalic v Rušah [46].

[39] Marburger Zeitung 10.9.1873, str. 2, Marburger Berichte.

[40] Bericht, 1871-1874, str. 149-151.

[41] Marburger Zeitung, 20.6.1875, str. 3, Marburger Berichte.

[42] Marburger Zeitung, 3.10.1875, str. 3, Marburger Berichte.

[43] Marburger Zeitung, 29.12.1875, str. 2, Marburger Berichte.

[44] PAM, fond Gosposčina Fala, karton 72.

[45] PAM, fond Gosposčina Fala, karton 72
Pachtvertrag zwischen Graf Johann Zabeo und Gräfin Carolina Zabeo und Herrn Vinzenz Woschnagg, Fabrikant in Maria Rast in der Steiermark.

[46] PAM, fond Gosposčina Fala, karton 72
Pachtvertrag zwischen Alfons Graf Zabeo und der Firma Maria Raster Chem. und Zündwarenfabrik von Max Woschnagg, Kommanditgesellschaft in Maria Rast.



Seite 54: Glasfabrik Benediktenthal

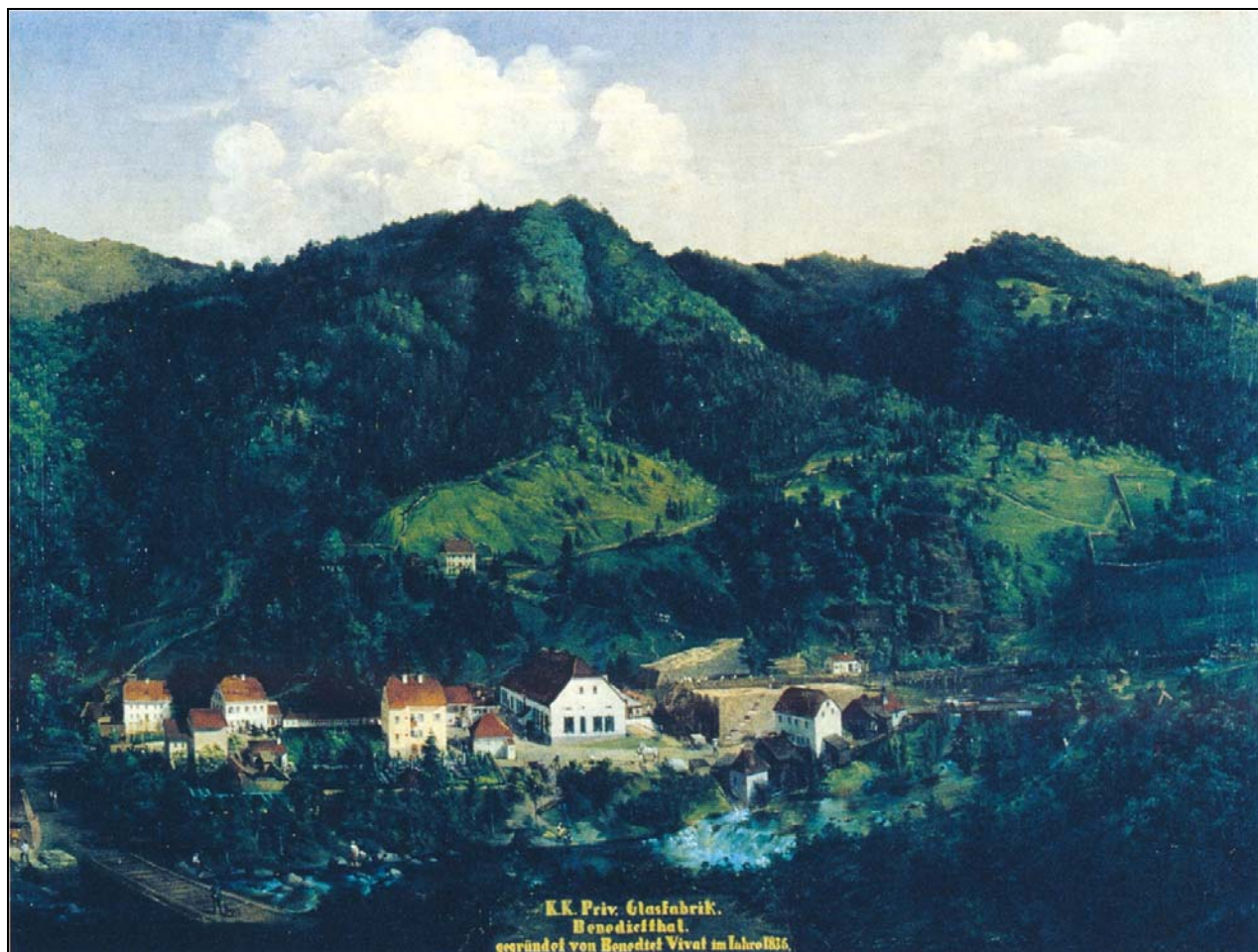


Abb. 2017-1/37-02; **Glasfabrik Benediktov dol. Eduard Lind, Öl auf Leinwand, Mitte 19. Jahrhundert**
Inschrift: K. K. Priv. Glasfabrik. Benediktthal. gegründet von Benedict Vivat im Jahre 1836

Steklarna Benediktov dol. Eduard Lind: Olje na platnu, sredina 19. stol

[SG: vorne sieht man eine hölzerne Brücke, ab der Mitte den Fluss Lobnitz / Lobnica, der bei Maria Rast / Ruše in die Drau mündet]

Inv. Nr. N. 1116, 111 x 75 cm, Pokrajinski muzej / Regionalmuseum Maribor

aus Varl, Pohorsko steklo - steklo z dušo, Maribor 2006, S. 54; vgl. Abb. 2017-1/37-01, aus Varl 2006, S. 53

Glasfabrik Benediktenthal. Grafik erschienen in: Carl von Frankenstein, Fabriks-Bilder-Atlas 1842, Bild 1

Seite 55: Glasfabrik Benediktenthal

Das Bild der ehemaligen Glasfabrik und zum Teil auch ihr Inneres und die Siedlung der Glasmacher, die die Glasfabrik umgibt, ist vertraut durch die Grafiken im **Lexikon** von **Carl von Frankenstein**, veröffentlicht **1842** (Abbildung 10) [47]. Das **Ölgemälde** von **Eduard Lind** (Abbildung 11) und **Fotografien**, die **Wilhelm Werner, Forstmeister der Herrschaft Faal**, gemacht hat, werden aufbewahrt in der Sammlung des Landesmuseums. Die Grafiken von Carl von Frankenstein geben eine umfassende Beschreibung des Inneren der Gebäude: „Das Gebäude der Glasfabrik ist aus massiven Holzklötzen [trdne, lesene opeke] gebaut, 22 Klafter Klafter lang und 10 breit, und im Innenraum 11 Klafter hoch.

In diesem Raum sind **2 separate Schmelzöfen**, die jeweils mit **Werkstätten** versehen, in denen jeweils **2 Gruppen mit 8 Glasmachern** mit Helfern arbeiten. Die Ausstattung der Werkstätten ermöglicht die gleichzeitige Arbeit von **32 Glasmachern**. Weiterhin hat die Werkstatt **2 Kühlöfen, 2 Hafnen für Farbglas** und 2 Aschenlager [?pepelarni] ...

Seite 55: Steklarna Benediktov dol

Podoba nekdanje steklarne in deloma tudi njene notranjosti ter steklarske naselbine, ki je steklaro obdajala, poznamo z grafik, objavljenih v **leksikonu Carla von Frankensteina** iz leta **1842** (slika 10) [47], **oljne slike Eduarda Linda** (slika 11) in fotografij, ki jih je izdelal **Wilhelm Werner, gozdarski mojster gospoščine Fala**, ohranjenih v zbirki Pokrajinskega muzeja Maribor. Carl von Frankenstein ob grafikah podaja tudi izčrpne opise stavb in njihove notranjosti: »Stavba steklarne je sezidana iz trdne, lesne opeke, 22 klafter dolga in 10 klafter široka ter v notranjosti 11 klafter visoka.

V tem prostoru sta **dve ločeni talilni peči**, vsaka s po **delavnicami**, kjer pri vsaki lahko delata dva osmimi oblikovalca stekla s skupino pomočnikov. Opremljenost delavnice jej omogoča, da sočasno dela 32 oblikovalcev stekla. Nadalje ima delavnica **dve hladilni peči, dva talilna lonca za barvno steklo** in dve pepelarni ...



Auf der Nordseite der Glasfabrik ist das Verwaltungshaus, das Lager und die Verpackung des Glases, über dem Gebäude sind Glasscheiben und Glaszylinder [für Scheiben]. Westlich des Gebäudes ist eine Werkstatt, wo sie **feuerfeste Ziegel** produzieren und eine **Wasserquelle** der Ansiedlung, die sie in allen vier Jahreszeiten mit Wasser versorgt ... Auf der Südseite ist die Lagerung von Rohstoffen und ein Raum für die Herstellung der Glasmasse.“ [48]

(Ein österreichischer Klafter misst 1,92 Meter)

Es gibt auch andere Darstellungen der Glasfabrik, die zu Lebzeiten von Vivat gemacht wurden, also **vor 1867**, weil der Besitzer der Glasfabrik selbst ebenfalls dargestellt wurde. Das **Ölgemälde** wurde von **Eduard Lind**, Maler in Maribor, gemalt. Eine ausführliche Beschreibung der Gebäude und der Menschen, bekommen wir von **Minařik**, die auf dem Bericht von **Emma Tribnik** basiert, einer **Enkelin von Vivat**, die in der Glassiedlung aufgewachsen ist [49]. Das Bild zeigt die Glasfabrik aus dem gleichen Winkel wie die oben erwähnten Grafiken der Behausung. Unten links sehen wir eine Holzbrücke, die von der Hauptstraße über den Bach Lobnica in die Siedlung der Glasherstellung führte. Die Anzahl der Gebäude ist im Vergleich zu der alten Grafik gestiegen. Die Zahl der Mitarbeiter ist im Jahr **1857** auf **252 Personen** gewachsen, davon **52 Kinder** unter 14 Jahren [50]. Die Interpretation der Gebäude von **Minařik** bestätigen die im Landesarchiv Maribor erhaltenen **Pläne** der Glassiedlungen aus den Jahren **1878** und **1892**, die für die **Bewertung** der Gebäude hergestellt wurden [51].

Benedikt Vivat erhielt im Jahr **1837** die Erlaubnis, die **Holzriesen** aus der ehemaligen Glasfabrik unter dem Gipfel des Klopni vrh unten bei der neuen Glasfabrik zu bauen [52]. Mit **Holzschlitten** wurde Holz aus kostengünstigen **Hochwaldgebieten** des Pohorje transportiert, das Vivat durch den Pachtvertrag nach der Auflassung der Glashütte unter dem Klopni vrh holen konnte. Der **Forstmeister Wilhelm Werner** der **Herrschaft Faal** schrieb in seinen Berichten viele interessante Details, die auf alten Dokumenten und mündlichen Quellen der Herrschaft beruhen, er machte wertvolle Fotografien auf Platten von verschiedenen Orten im Gebiet der Herrschaft [53].

[47] von Frankenstein 1842, Tafel I, II, III, IV

[48] ebenda, S. 46, 47

[49] Minařik, Fachartikel 1953, S. 192, 193

[50] Bericht 1857, S. 194, 195

[51] PAM, Fond Herrschaft Faal, Karton 72

[52] StLA, Fond Herrschaft Faal, Karton 1, Vol. 5
37-seitige Studie von Wilhelm Werner: **Entstehen und Entwicklung der Faaler Wasserriese**.
PAM Fond Herr. Faal, Kartons 72, 95, 108, 144

[53] Fotografien im Regionalmuseum Maribor

Na severni strani steklarne je upravna hiša, skladišče in zavijalnica stekla, nad katero so stanovanja steklarjev in zavijalcev stekla. Zahodno od te stavbe je delavnica, kjer izdelujejo neizgorljivo opeko, in vodni izvir, ki nasebino v vseh štirih letnih Časih oskrbuje z vodo ... Na južni strani je skladišče za surovine in izba za pripravo steklene mase [48].

(Ena avstrijska Matira je merila 1,92 metra)

Tudi druga upodobitev steklarne je nastala še v času Vivatovega življenja, torej pred letom 1867, saj je lastnik steklarne na njej tudi upodobljen. Oljno sliko je naslikal mariborski slikar Eduard Lind. Natančen opis stavb in oseb nam podaja Minařik, ki se naslanja na izjave Eme Tribnik, Vivatove vnukinje, ki je odraščala v steklarski nasebini [49]. Slika prikazuje steklarsko nasebino iz istega zornega kota kot prej omenjena grafika. Levo spodaj vidimo lesen most, ki je vodil z glavne ceste čez rečico Lobnico v steklarsko nasebino. Število stavb se je v primerjavi s starejšo grafiko povečalo. Število zaposlenih je do leta 1857 naraslo na dvesto dvainpetdeset oseb, od tega je bilo dvainpetdeset otrok, mlajših od štirinajst let [50]. Minařikovo interpretacijo stavb potrjujejo v Pokrajinskem arhivu Maribor ohranjeni načrti steklarske nasebine iz let 1878 in 1892, ki so jih izdelali zaradi ovrednotenja stavb [51].

Benedikt Vivat je leta **1837** dobil dovoljenje za izgradnjo **vodne** drče od nekdanje steklarne pod **Klopnim vrhom** do steklarne **Benediktov dol** [52]. Po **leseni drči** so prevažali cenen les iz **odročnih gozdnih** predelov Pohorja, ki jih je Vivat obdržal v zakupu po opustitvi steklarne pod Klopnim vrhom. **Gozdarski mojster falske gospošćine Wilhelm Werner** je v svojih poročilih zapisal številne zanimive podatke, ki se naslanjajo na stare gospošćinske akte in ustne vire, izdelal pa je tudi dragocene fotografije drče in različnih lokacij z območja gospošćine [53].

[47] von Frankenstein, 1842, Tafel I, II, III, IV

[48] Prav tam, str. 46, 47.

[49] Minařik, strokovni članek, 1953, str. 192, 193.

[50] Bericht, 1857, str. 194, 195.

[51] PAM, fond Gospošćina Fala, karton 72.

[52] StLA, fond Gospošćina Fala, karton 1, zvezek 5
37 strani dolga študija Wilhelma Wernerja z naslovom »Das Entstehen und die Entwicklung der Faaler Wasserriese«.
PAM, fond Gospošćina Fala, kartoni 72, 95, 108, 144.

[53] Fotografije hrani Pokrajinski muzej Maribor.



Am **11.9.1873** hatten die Schüler der **Schulen in Ruše Ferien**. Die Feier begann um 9 Uhr mit einer feierlichen Messe in der Kirche von Ruše, dann gingen die Schüler, begleitet von Musik zur Glasfabrik Benediktthal, wo der Besitzer der Glasfabrik jedes Kind mit einem Glas beschenkte, das eine Inschrift hatte: **Schulfest M. Rast** ... (Marburger Zeitung vom 14.9.1873, S. 3.)

Seite 56: Glasfabrik Benediktenthal

Benedikt Vivat war auch Bürger von Marburg, wo er Besitzer des **Hauses No. 177** war (heute Koroška 12), wo er ein **Lager** und **Schaufenster** hatte [54]. Am **Eingangsportal** sind die Initialen seines Namens **B.V.** geschrieben und das Jahr **1835**. Unter den Initialen ist die ehemalige Hausnummer **177** geschrieben. Dieses Haus wurde 1532 gebaut; seit 1812 war es im Besitz von **Anton Langer**, dem Inhaber der Glashütte **Josipdol**. Benedikt Vivat hat das Haus teilweise umgebaut und mit der heutigen Fassade ausgestattet [55]. Vom Lager in Marburg wurden **1846** nach dem Bau der **Eisenbahn** zwischen **Wien und Triest** Fahrzeuge und Güterwagen mit Glas für Triest, Graz und Wien beladen [56]. Nach dem **Tod** [...] von Benedikt Vivat wurde das Lager von Edvard Vivat übernommen und „**Niederlage der Glasfabrik bei Maria Rast, vormals B. Vivat**“, genannt (Geschäft der Glasfabrik in Ruše, vormals B. Vivat) [57].

(„**Kopa**“ ist der Name der Maßeinheit nach der die Glasmacher bezahlt wurden sowie für die Produktion und den Verkauf von Gläsern. Sie galt auch als Maß für die Anzahl der Glasobjekte je nach Größe und Volumen der Stücke. Eine „Kopa“ wog etwa 7 Kilogramm und zählte **60 Stücke** aus Glas. [= 1 Schock / šok])

Die Mitarbeiter der Glashütte Langerswald und der Glasfabrik Benediktthal

Vivat hatte in beiden Glashütten /-fabriken viele Glasfachleute eingesetzt, die notwendig sind, um das eine oder andere Glas zu machen. Nach der Aufgabe von Langerswald hat er viele nach Benediktthal mitgenommen. **Puff** gibt eine genaue Liste des Verbrauchs von **Rohstoffen** in der Glasfabrik für das Jahr **1847**. Während dieser Zeit waren es **34 Mitarbeiter** mit Familien. Jährlich produzierte die Glasfabrik 2.750 Kopa Glasscherben, 16.830 Kopa einfaches weißes Glas, 1.000 Kopa verschiedenes farbiges Glas, 150 Kopa Milchglas und 60 Kopa Rubinglas [58].

[54] Puff, 1847, slowenische Ausgabe, 1999, S. 63

[55] Curk, v: Puff, 1999, S. 356

[56] Minařik, Fachartikel, 1953, S. 193

[57] PAM, Fond Herrschaft Faal, Karton 188. Erhaltene undatierte Blätter, auf denen der neue Eigentümer oder Verwalter des Glasgeschäfts in der Kärntner Straße, genannt Klinz, seine Waren anbietet. Die Blätter entstanden wahrscheinlich 1872-1875, als Baron Kettenburg der Besitzer der Herrschaft Faal war.

[58] Puff, 1847, slowen. Ausgabe, 1999, S. 116, 117

Dne **11.9.1873** so učenci **ruške šole** imeli **šolski praznik**. Praznovanje se je začelo ob 9. uri s svečano mašo v ruški cerkvi, nato pa so se učenci v spremstvu godbe odpravili proti steklarni Benediktov dol, kjer je lastnik steklarne vsakega otroka obdaril s kozarcem, kije imel napis: **Schulfest M. Rast** ... (Marburger Zeitung, 14.9.1873, str. 3.)

Seite 56: Steklarna Benediktov dol

Benedikta Vivata zasledimo tudi med **mariborskimi meščani**, saj je bil lastnik **hiše št. 177** (danes Koroška 12), kjer je imel **skladišče** in **prodajalno stekla** [54]. Na vhodnem portalu sta zapisani začetnici njegovega imena B. V in letnica 1835. Pod inicialkami je zapisana nekdanja hišna številka 177. Omenjena hiša je bila zgrajena leta 1532; po letu 1812 je bila v lasti Antona Langerja, lastnika steklarne Josipdol. Benedikt Vivat je hišo delno prezidal in opremil z današnjo fasado [55]. V mariborskem skladišču so do **izgradnje železnice** med Dunajem in Trstom leta **1846** natovarjali vozove s steklom in ga vozili v **Trst, Gradec in na Dunaj** [56]. Po smrti Benedikta in Edvarda Vivata je trgovina s steklom dobila ime »**Niederlage der Glasfabrik bei M Rast, vormals B. Vivat**« (Trgovina steklarne pri Rušah, nekoč B. Vivata) [57].

(**Kopa** je poimenovanje za mersko enoto, s pomočjo katere so obračunavali opravljeno delo steklarjev, merili proizvodnjo in steklo prodajali. Število steklenih predmetov v eni kopije odvisno od velikosti in prostornine predmetov. V eni kopije bilo približno **sedem kilogramov** oziroma **šestdeset kosov stekla**.)

Zaposleni v steklarnah Langerswald in Benediktov dol

Vivat je v obeh steklarnah zaposloval številne steklarske strokovnjake, ki so po potrebi delali v eni ali drugi steklarni. Po opustitvi Langersvalda so se mnogi preselili v Benediktov dol. **Puff** navaja natančen seznam **porabe surovin** v steklarni za leto **1847**. V tem času je bilo zaposlenih štiriintrideset poročenih oseb z družinami. Letno so izdelali 2750 kop brušenega stekla, 16830 kop navadnega belega stekla, 1000 kop mešanega, raznobarvnega stekla, 150 kop mlečnega in 60 kop rubinskega stekla [58].

[54] Puff, 1847, slovenska izdaja, 1999, str. 63.

[55] Curk, v: Puff, 1999, str. 356.

[56] Minařik, strokovni Članek, 1953, str. 193.

[57] PAM, fond Gospoščina Fala, karton 188. Ohranjen je letak brez datuma, v katerem novi lastnik ali upravnik trgovine s steklom na Koroški ulici z imenom Klinz ponuja svoje blago. Letak je najverjetneje nastal med letoma 1872 in 1875, v Času, ko je bil lastnik gospoščine Fala baron Kettenburg.

[58] Puff, 1847, slovenska izdaja, 1999, str. 116, 117.



In der Mitte des 19. Jahrhunderts beschäftigten beide Glashütten von Vivat **2 Beamte, 242 Arbeiter und 50 Kinder im Alter von 14 Jahren**. In den Jahren **1853** und **1854** machten die Glashütten Langerswald und Benediktthal **Hohlglas, Glas für Fensterscheiben und fein geschliffenes Glas**, das sie zu Hause zu verkauften, in **Italien, im Nahen Osten, in Ägypten und Griechenland** [59]. In den frühen **1860**-er Jahren machten beide Glashütten **farbiges Glas, Glasflaschen**, in der Regel **weißes und geschliffenes Kristallglas, geblasen und gepresst**. Langerswald produzierte auch **Glasscheiben** [60].

Detailliertere Informationen über die Mitarbeiter in beiden Glashütten werden beschränkt auf Einträge in den **Matrikeln**. Die Glashütte Langerswald gehörte zur **Pfarrei Sankt Lorenzen am Bachern**, die Glasfabrik Benediktthal stand in Smolnik und gehörte zur **Pfarrei Maria Rast**. Bei **Minařik** heißt es, dass in den Registern **132 Personen** eingetragen sind, die in der Glasfabrik Benediktthal gearbeitet haben. Darunter waren **2 Glasmaler** (Wenzel Michl, erwähnt 1840 und 1846, und Joseph Dinebier / Dünnbier erwähnt 1879), **3 Glasgraveure** [steklozrc] (Wenzel Schlenz, erwähnt 1852, Joseph Langer 1855, Josef Wallner, erwähnt 1843), **27 Glasschleifer** [steklobrusilcev] und **68 Glasmacher** [steklarjev]. Die häufigsten Familiennamen sind **König, Lonegger, Ranzinger und Weinberger**, die man auch in anderen Glashütten des Pohorje finden kann [61].

[59] Bericht, 1853, S. 42; Bericht, 1854, S. 79

[60] Bericht, 1860-1862, S. 99

[61] Minařik, 1966, S. 230-232

Sredi 19. stoletja sta obe Vivatovi steklarni zaposlovali **dva uradnika, dvesto dvainštirideset delavcev in enainpetdeset otrok, mlajših od štirinajst let**. V letih 1853 in 1854 steklarna Langerswald ni obratovala, v Benediktovem dolu pa so izdelovali **votlo steklo, steklo za šipe in fino brušeno steklo**, ki so ga prodajali doma, v **Italijo, na Bližnji vzhod, v Egipt in Grčijo** [59]. V začetku **šestdesetih let** 19. stoletja so v obeh steklarnah izdelovali **barvno steklo, steklo za steklenice**, navadno in **belo brušeno steklo, kristalno steklo, pihano in stiskano steklo**. V Langersvaldu so izdelovali tudi steklo za šipe [60].

Natančnejši podatki o zaposlenih v obeh steklarnah so omejeni na vpise v **matičnih knjigah**. Steklarna Langerswald je spadala v župnijo **Lovrenc na Pohorju**, steklarna Benediktov dol pa je stala v kraju Smolnik in je spadala pod **ruško župnijo**. **Minařik** navaja, da je v matičnih knjigah omenjenih **sto dvaintrideset oseb**, ki so delale v steklarni Benediktov dol. Od tega sta bila **dva slikarja na steklo** (Wenzel Michl, omenjen leta 1840 in 1846, in Jožef Dinebier, omenjen leta 1879), **trije steklozrci** (Wenzel Schlenz, omenjen leta 1852, Jožef Langer, omenjen leta 1855, in Josef Wallner, omenjen leta 1843), **sedemindvajset steklobrusilcev** in **oseminšestdeset steklarjev**. Najpogostejši priimki so **König, Lonegger, Ranzinger in Weinberger**, ki jih zasledimo tudi v drugih pohorskih steklarnah [61].

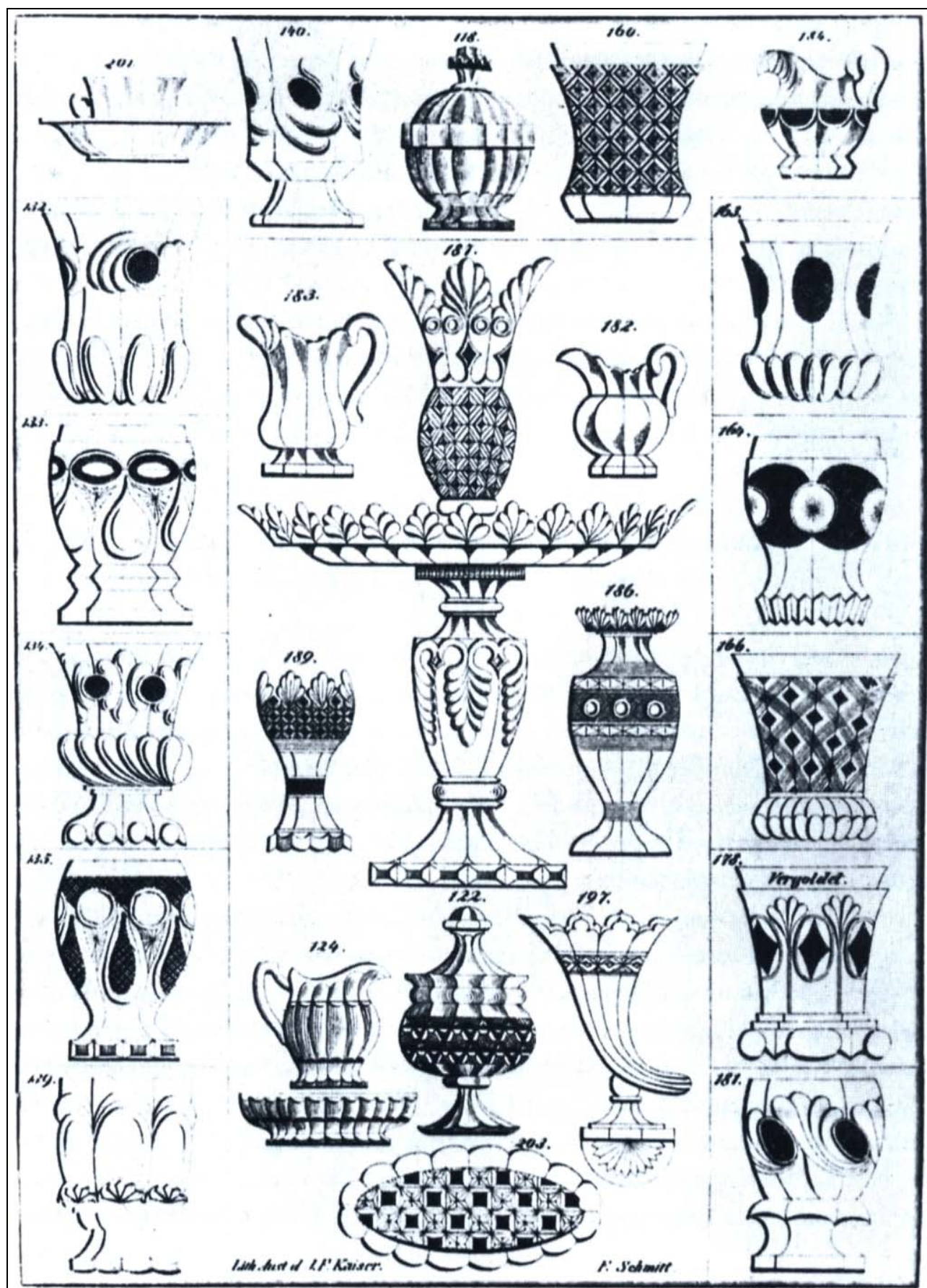
[59] Bericht, 1853, str. 42; Bericht, 1854, str. 79.

[60] Bericht, 1860-1862, str. 99.

[61] Minařik, 1966, str. 230-232.



Seite 57, Abbildung / Slika 12: Glasfabrik Benediktenthal / Steklarna Benediktov dol
Produkte der Glasfabrik Benediktthal. / Izdelki steklarne Benediktov dol.
Grafik, veröffentlicht in: Carl von Franckenstein, Fabriks-Bilder-Atlas, 1842, Bild 5.



Seite 58: Glaswaren der Glasfabrik von Vivat in schriftlichen Quellen

Carl von Frankenstein gibt am Ende des Artikels über die **Glasfabrik Benediktenthal** unten auch den **Preis** für die Glasobjekte an. Sie wurden mit Ziffern markiert und in 3 Gruppen unterteilt: **einfaches weißes Glas, mittelfeines weißes Glas und facettiertes Glas**; die Erzeugnisse aus der letzteren Gruppe sind in größerer Zahl vertreten.

Die **Glasfabrik Benediktenthal** war in der Monarchie und in dem übrigen Europa bekannt. Aus mehreren Berichten erfahren wir, dass zu Benedikt Vivat auch Studenten aus **Großbritannien** und sogar aus **Ägypten** kamen [62]. Uns ist nur der Name **Mustafa Salominija** (Salamony), bekannt, der ein Mitglied der **ägyptischen Königsfamilie** sein soll und bei **Vivat 3 Jahre gelernt** hat [63]. Aus den beiden erhaltenen Handschriften im Steirischen Landesarchiv in Graz, unterzeichnet von Mustafa Mustafa Salamony, zeigt sich, dass er in den **Diensten der ägyptischen Regierung** war, ein Mitglied der österr. **Inneren Vereinigung von Industrie und Handwerk**, Mitglied der Marburger Musikgesellschaft und Ehrenmitglied der steirischen Musikgesellschaft war [64].

Von der früheren Ausrüstung der Glasfabrik sind nur eine **Holzform** für die Herstellung von Behältern oder bauchigen Krügen mit einem Muster von winzigen Luftblasen (drobnih zračnih mehurčkov; Igel / jež) mit den Initialen **BV** und dem Jahr **1856** erhalten und ein Schmelztiegel aus Keramik von einer Glashütte von Vivat. Beide Objekte werden im Regionalmuseum Maribor aufbewahrt.

[62] Zeitungsartikel ohne Datum, signiert Dr. F. M., in: StLA, Fond Nachlass Guss, Karton 2, Vol. 3 Minařik, Fachartikel, 1953, S. 193 Minařik, 1966, S. 225

[63] Minařik, Fachartikel, 1953, S. 193

[64] StLA, HS 879, Mustafa Mustafa Salamony, Erinnerungen an die Steiermark; StLA, HS 860, Mustafa Salamony, Letzter Gruß aus Steiermark.

[65] Museen und Institutionen mit Glas vom Pohorje:
Slowenien: Regionalmuseum Maribor
 Nationalmuseum Slowenien
 Celje Regionalmuseum
 Kärntner Regionalmuseum von Slovenj Gradec
 Landesmuseum Ptuj, Institut für Kultur Slovenska Bistrica, Kozjansko Park Podsreda
Österreich: Technisches Museum in Wien
 Museum für angewandte Kunst in Wien
 Landesmuseum Joanneum in Graz
 Hans Kloepfer und Heimatmuseum Eibiswald
Tschechien: Uměleckoprůmyslové muzeum Praha
Slowakei: Trnava Západoslovenské muzeum

[66] von Frankenstein, 1842

Seite 58: Steklени izdelki iz Vivatovih steklarn v pisnih virih

Carl von Frankenstein ob koncu članka o steklarni **Benediktov dol** navaja tudi cenik za steklene predmete. Razdeljeni so bili v tri skupine in označeni s številkami: **navadno belo steklo, srednje fino belo steklo in fasetno steklo**; izdelki iz slednjega so zastopani v največjem številu.

Steklarna Benediktov dol je bila znana v monarhiji in drugod po Evropi. Iz več omemb izvemo, da so k Benediktu Vivatu prihajali v uk celo učenci iz **Egipta** [62]. Po imenu poznamo le **Mustafa Salominija** (Salamony), ki naj bi bil član **egiptovske kraljeve družine** in se je učil pri **Vivatu tri leta** [63]. Iz dveh ohranjenih rokopisov v Štajerskem deželnem arhivu v Gradcu, ki jih je podpisal Mustafa Mustafa Salamony, razberemo, da je bil v službi **egiptovske vlade**, član Notranjeavstrijskega društva za industrijo in obrt, član Mariborskega glasbenega društva in častni član Štajerskega glasbenega društva [64].

Od nekdanje opreme obeh steklarn sta se ohranila le **leseni kalup** za izdelavo trebušastih posod ali vrčev z vzorcem drobnih **zračnih mehurčkov (jež)** z inicialkami **BV** in letnico **1856** ter keramični talilni lonec iz ene od Vivatovih steklarn. Oba predmeta hrani Pokrajinski muzej Maribor.

[62] Časopisni članek brez podatkov, podpisan Dr. F. M., ohranjen v: StLA, fond Nachlass Guss, karton 2, zvezek 3; Minařik, strokovni članek, 1953, str. 193; Minařik, 1966, str. 225.

[63] Minařik, strokovni članek, 1953, str. 193.

[64] StLA, HS 879, Mustafa Mustafa Salamony, Erinnerungen an die Steiermark; StLA, HS 860, Mustafa Salamony, Letzter Gruß aus der Steiermark.

[65] Muzeji in ustanove, ki hranijo pohorsko steklo:
 - Slovenija: Pokrajinski muzej Maribor, Narodni muzej Slovenije, Pokrajinski muzej Celje, Koroški pokrajinski muzej Slovenj Gradec, Pokrajinski muzej Ptuj, Zavod za kulturo Slovenska Bistrica, Kozjanski park Podsreda;
 - Avstrija: Tehniški muzej Dunaj (Technisches Museum Wien), Muzej za uporabno umetnost na Dunaju (Museum für angewandte Kunst), Deželni muzej v Gradcu (Landesmuseum Joanneum), Muzej Hansa Kloepferja in domovinski muzej Eibiswald (Hans Kloepfer und Heimatmuseum Eibiswald);
 - Češka: Muzej za uporabno umetnost v Pragi (Uměleckoprůmyslové muzeum Praha);
 - Slovaška: Zahodnoslovaški muzej Trnava (Zapadoslovenske muzeum Trnava).

[66] von Frankenstein, 1842.



Seite 58: Glaswaren der Glasfabrik von Vivat in schriftlichen Quellen

Glasprodukte der Glashütten von Vivat können auf der Grundlage von schriftlichen und materiellen Quellen analysiert werden. Für einige Glasobjekte, die nur aus schriftlichen Quellen bekannt sind, hat sich **Bildmaterial** erhalten. Nur wenige von ihnen können miteinander verglichen und durch in Sammlungen von Museen erhaltene Glasobjekte identifiziert werden. Wichtige Informationen zu diesen Themen erfahren wir aus der Dokumentation der Museen, wenn sie existiert und zuverlässig ist. Leider erhalten die Sammlungen von Museen **nur wenige Produkte der Glashütten von Vivat** [65]. Glasprodukte sollten auch in Bereichen gehalten werden, wohin das **Glas exportiert** wurde, aber das Glas ist zerbrechliches, empfindliches Material, das der Zerstörung stark ausgesetzt wird. Seine vor allem nützliche Funktion hat auch verursacht, dass in der Vergangenheit solche Gegenstände in Museen **nicht gesammelt** wurden. Glasobjekte ohne Signaturen oder Stempel der Werkstätten, in den sie gemacht wurden, können nur auf der Grundlage von **stilistischen und formalen Analysen** bestimmt werden. Weil für die Glashütten von Vivat **Verkaufs- oder Musterkataloge nicht erhalten** sind, ist die Identifizierung noch schwieriger. Erschwerend ist auch, dass **gleichzeitig andere europäische Zentren ähnliche Glasprodukte hergestellt** haben.

Die wichtigste schriftliche Quelle ist die **Enzyklopädie von Carl von Frankenstein**, in der der Autor die Aktivität der Glasherstellung in der österreichischen Monarchie beschreibt [66]. Ein besonders umfangreiches Kapitel ist der **Glasfabrik Benediktenthal** gewidmet, ihrer Organisation, ihrer Ausrüstung und ihren Glasprodukten. Für die Rekonstruktion der letzteren ist besonders wichtig die begleitende **Grafik von Luxus-Glasobjekten**; Sie wird in der Beschreibung begleitet durch eine **Preisliste**, aufgeteilt in mehrere Gruppen (**Abbildung 12**, S. 57). Höchstwahrscheinlich ist die Grafik das Ergebnis eines **Verkaufskataloges**, da alle Objekte dargestellt und mit Ziffern beschrieben sind, die sich wahrscheinlich auf den Umsatz oder den **Musterkatalog** beziehen. Aus der Grafik ist zu sehen, dass die von Frankenstein auf der Grafik präsentierten Objekte, in einer Gruppe von **geschliffenem Glas** eingestuft wurden. Die [von Varl nicht übernommene] Liste zeigt, dass die Glasfabrik Benediktenthal in den **1840-er Jahren in kleinen Mengen qualitativ hochwertiges, reich verziertes Glas produziert hat sowie allgemein nützlich Hohlglass und Glasscheiben**. In den Beschreibungen der Objekte wurde die Art und Farbe des Glases und die Dekoration angegeben. **Leider kann keines der beschriebenen und abgebildeten Gegenstände mit den aktuell erhaltenen Objekten identifiziert werden.**

Seite 58: Steklени izdelki iz Vivatovih steklarn v pisnih virih

Stekleni izdelke iz Vivatovih steklarn lahko analiziramo na podlagi pisnih in materialnih virov. Za nekatere steklene predmete, ki jih poznamo samo iz pisnih virov, se je ohranilo **tudi slikovno gradivo**. Le redke med njimi lahko primerjamo oziroma identificiramo s steklenimi predmeti, ohranjenimi v muzejskih zbirkah. Pomembne podatke o teh predmetih izvemo iz muzejske dokumentacije, če ta obstaja oziroma je zanesljiva. Žal so v muzejskih zbirkah ohranjeni **le redki izdelki Vivatovih steklarn** [65]. Steklени predmeti bi se morali ohraniti tudi na območjih, kamor so **steklo izvažali**, vendar je steklo kot lomljiv, občutljiv material močno izpostavljeno uničenju. Njegova v prvi vrsti uporabna funkcija pa je tudi povzročila, da tovrstnih predmetov muzeji v preteklosti **niso zbirali**. Ker stekleni predmeti nimajo signatur oziroma žigov delavnic, kjer so bili izdelani, jih lahko opredelimo le na podlagi **slogovne in formalne analize**. Ker se za Vivatove steklarne **niso ohranili prodajni ali vzorčni katalogi**, je identifikacija toliko težja. Poudariti pa je tudi treba, da so sočasna druga evropska središča **izdelovala podobne steklene izdelke**.

Najpomembnejši pisni vir je **leksikon Carla von Frankensteina**, v katerem je avtor opisal **steklarsko dejavnost v avstrijski monarhiji** [66]. Posebno obsežno poglavje je namenjeno steklarni **Benediktov dol**, njeni ureditvi, opremlitvi in steklenim izdelkom. Za rekonstrukcijo slednjih je še posebej pomembna priložena grafika luksuznih steklenih predmetov; ti so v opisu, ki ga spremlja tudi cenik, razdeljeni v več skupin (slika 12). Najverjetneje je grafika nastala na podlagi **prodajnega kataloga**, saj imajo vsi upodobljeni in opisani predmeti številke, ki se najverjetneje nanašajo na prodajni oziroma **vzorčni katalog**. Iz grafike lahko razberemo, da je Frankenstein na risbi predstavil predmete, ki se uvrščajo v skupino **brušenega stekla**. Iz cenika je razvidno, da je steklarna Benediktov dol v štiridesetih letih 19. stoletja **izdelovala zelo kakovostno, bogato okrašeno steklo, v manjših količinah pa tudi navadno uporabno votlo steklo in steklo za šipe**. V opisih predmetov so navedeni vrsta in barva stekla ter tipi dekoracij. **Žal nobenega izmed opisanih in upodobljenih predmetov danes ne moremo identificirati z ohranjenimi predmeti.**



S. 59: Die Teilnahme von Benedikt Vivat an regionalen und österreichischen Handwerks- und Industrieausstellungen und an Ausstellungen in der Welt

Eine wichtige Quelle von Informationen über Glasprodukte ist die Beteiligung einzelner Glashütten und Glasmeister an einer Vielzahl von **Handwerks- und Industrieausstellungen**. Interessante Informationen hierzu findet man in den **Katalogen**, die nach den Messen herausgebracht wurden und uns genaue Informationen über die einzelnen Aussteller und deren Produkte geben.

Neben den Glashütten **Josipdol, Oberlembach** [Gornji Limbuš] und **Oplotnica**, war **Benedikt Vivat** der einzige, dessen Produkte nicht nur in mehreren regionalen Industrieausstellungen gezeigt wurden, sondern der regelmäßig auf **Weltausstellungen** und solchen Veranstaltungen teilgenommen hat und seine Produkte ausgestellt hat.

Die Bedeutung der einzelnen Ausstellungen in verschiedenen Epochen soll hervorgehoben werden. Im 19. Jahrhundert organisierten die meisten europäischen Länder **nationale Ausstellungen**, in denen eine Vielzahl von Produkten des Handwerks und der Industrie ausgestellt wurden. Am wichtigsten war die so genannte **Weltausstellung in England [London 1851]**. Ihr internationaler Charakter spiegelt sich in technologischen und künstlerischen Trends auf dem Gebiet der Kunst und des Handwerks in verschiedenen Teilen Europas. Auf den **Weltausstellungen** zeigten sich Trends, die die Entwicklung des individuellen Handwerks beeinflusst haben, wie die Verleihung von **Preisen** besondere Standards vorgegeben haben, die die zukünftige Arbeit der einzelnen Handwerker und der großen Betriebe beeinflusst haben.

Die **erste Weltausstellung** wurde die Große Ausstellung der Industrie aller Nationen genannt; sie war **1851** in **London** und wurde von **6 Millionen** Menschen besucht. Die nächste war die „Exposition Universelle des produits de l'agriculture, de l'industrie et des beaux arts“ **1855** in **Paris** und hier sind mehr als **1 Million** Besucher registriert worden. **Benedikt Vivat** hat seine Produkte auch auf diesen beiden Weltausstellungen präsentiert. Die dritte Weltausstellung war **1862** wieder in **London** und die vierte **1867** wieder in **Paris**. In den 1870-er Jahren folgten die Weltausstellungen in **Wien 1873**, in **Philadelphia 1876** und in **Paris 1878**. In den 1880-er Jahren hat die Zahl der internationalen Industrieausstellungen zugenommen. zugleich ist ihre Bedeutung zurück gegangen. Die große Anzahl von Preisen, die vergeben wurden, entwerteten deren Wert. Die einzige allgemein anerkannte Weltausstellung im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts war **1889** in **Paris** [67].

Benedikt Vivat hat an verschiedenen **regionalen und österreichischen Ausstellungen** sowie **Ausstellungen in der Welt** teilgenommen, die in chronologischer Reihenfolge auf den folgenden Seiten erwähnt werden.

S. 59: Udeležba Benedikta Vivata na regionalnih in avstrijskih obrtno-industrijskih razstavah ter na svetovnih razstavah

Pomemben vir podatkov o steklenih izdelkih je udeležba posameznih steklarn oziroma steklarskih mojstrov na različnih **obrtnih in industrijskih razstavah**. Zanimive podatke najdemo v **katalogih**, ki so bili izdani po končanih razstavah in nam prinašajo natančne informacije o posameznih razstavljavcih in njihovih izdelkih.

Ob steklarnah **Josipdol, Gornji Limbuš** in **Oplotnica**, ki so svoje izdelke razstavljal na nekaterih regionalnih industrijskih razstavah, je bil **Benedikt Vivat** edini, ki je redno sodeloval na tovrstnih prireditvah in svoje izdelke razstavljal tudi na **svetovnih razstavah**. Poudariti moramo, da je bil pomen razstav v posameznih obdobjih različen. V 19. stoletju so v večini evropskih držav prirejali **nacionalne razstave**, na katerih so razstavljali izdelke različnih industrijskih in obrtnih panog. Mnogo pomembnejše so bile tako imenovane **svetovne razstave** (angl. Universal Exhibitions). Njihov mednarodni značaj je zrcalil tehnološke in umetnostne tokove na področju umetne obrti na različnih koncih Evrope. Trendi, ki so se kazali na **svetovnih razstavah**, so vplivali na razvoj posameznih obrtnih panog, saj je bil s podelitvijo **nagrad** določen standard, ki je vplival na nadaljnje delo posameznih obrtnikov in večjih obratov.

Prva svetovna razstava se je imenovala **Great Exhibition of the Industry of all Nations** (Velika industrijska razstava vseh narodov); bila je leta **1851** v **Londonu** in jo je obiskalo **šest milijonov** obiskovalcev. Druga z naslovom Exposition Universelle des produits de l'agriculture, de l'industrie et des beaux arts (Svetovna razstava kmetijstva, industrije in lepih umetnosti) je bila leta **1855** v **Parizu** in je zabeležila več kot milijon obiskovalcev. Na obeh omenjenih svetovnih razstavah je svoje izdelke predstavil tudi **Benedikt Vivat**. Tretja svetovna razstava je bila leta **1862** spet v **Londonu**, četrta pa leta **1867** ponovno v **Parizu**. V sedemdesetih letih 19. stoletja so sledile svetovne razstave na **Dunaju (1873)**, v **Philadelphii (1876)** in **Parizu (1878)**. V osemdesetih letih 19. stoletja se je število mednarodnih industrijskih razstav še povečalo, sočasno pa je upadal njihov pomen. Veliko število nagrad, ki so jih podeljevali, je razvrednotilo njihovo vrednost. Edina splošno priznana svetovna razstava zadnje četrtine 19. stoletja je bila leta 1889. v Parizu [67].

Benedikt Vivat je razstavljal na **različnih regionalnih in avstrijskih razstavah**, pa tudi na **svetovnih razstavah**, ki jih bomo kronološko omenili v naslednjih vrsticah.



Seite 60: Handwerks-Ausstellung in Graz 1833

Vivat hat in Graz qualitativ **geschliffenes Glas** aus seiner Produktion ausgestellt. Der **Pokal** mit einer Platte aus geschliffenem Glas wurde mit einem 2. Preis, **Silbermedaille** und Ehrenbrief ausgezeichnet [68]. Aus einer anderen Quelle erfahren wir, dass Vivat auf der Ausstellung in Graz für die Qualität seiner Service für **Apotheken** ausgezeichnet wurde, was die Tatsache bezeugt, dass er sie in dieser Zeit gemacht hat. Auf der Ausstellung in Graz 1833 hat Vivat Produkte von seinen Glashütten **Langerswald** und am **Lamprechtsbach** [„Alt“-Benediktenthal] gezeigt.

Handwerks-Ausstellung in Wien 1835

Auf der Allgemeinen österreichischen Handwerks-Ausstellung in Wien 1835 zeigte Vivat Produkte seiner Glashütte **Langerswald**. Darunter waren Glaserzeugnisse (große ovale Tasse, Flasche und mehrere Gläser, alle fein poliert, und Gläser aus **gespresstem Glas (mit Porträts und Wappen)** sowie aus **Rubinglas** (Schale, Pokal und Becher aus fein geschliffenem Glas) [69]. Unter diesen Objekten können nur Gefäße aus **gespresstem Glas** mit Sicherheit identifiziert werden, die in Museumssammlungen aufbewahrt werden [70] und eine **Signatur** haben. Es ist auch interessant, dass 3 Glasprodukte aus der Glashütte **Langerswald** von Vivat der Kaiser selbst für seine Sammlung ausgewählt hat [71].

Genauer gesagt, werden wir uns auf **gespresstes Glas** in einem besonderen Kapitel konzentrieren.

[67] Zu Weltausstellungen des 19. Jahrhunderts siehe: Beutler, 1973; Friebe, 1983; Kroher, 1975.

Zur Teilnahme böhmischer Glasmeister auf Weltausstellungen siehe:

Lnéničková, Fachartikel, 1991/1, S. 18-22; Fachartikel, 1991/2, S. 19-24; Fachartikel, 1991/3, S. 20-25; Fachartikel, 1991/4, S. 44-47 [67]

[68] von Frankenstein, 1842, S. 48

[69] Bericht, Wien, 1835, S. 278

[70] **Objekte aus gepresstem Glas** werden in folgenden Museen aufbewahrt:
Regionalmuseum Maribor, Regionalmuseum Ptuj,
Landesmuseum Joanneum Graz,
Museum für angewandte Kunst Wien
Museum Hans Kloepfer und Heimatmuseum
Eibiswald sowie
Museum für angewandte Kunst Prag

[71] von Frankenstein, 1842, S. 48

Seite 60: Obrtna razstava v Gradcu 1833

Vivat je v Gradcu razstavil kakovostno **brušeno steklo** iz svoje proizvodnje. Za **pokal** s pripadajočim krožnikom iz brušenega stekla je bil nagrajen z drugo nagrado, častnim pismom in **srebrno medaljo** [68]. Iz drugega vira izvemo, da je bil Vivat na graški razstavi odlikovan tudi za kakovostno **lekarniško posodje**, kar priča o tem, da so ga v tem obdobju že izdelovali. Glede na to, da je bila razstava v Gradcu leta 1833, je Vivat razstavil izdelke iz steklarne **Langersvald** in **Klopni vrh**.

Obrtna razstava na Dunaju 1835

Na splošni avstrijski obrtni razstavi na Dunaju je Vivat razstavil svoje izdelke iz steklarne **Langersvald**. Med njimi so bili izdelki iz kristalnega stekla (velika ovalna skodelica, steklenica in več kozarcev, vsi fino brušeni, in kozarci iz **stiskanega stekla s portreti in grbi** in **rubinskega stekla** (skodelica, pokal in čaša iz fino brušenega stekla) [69]. Med omenjenimi predmeti z gotovostjo lahko identificiramo le kozarce iz **stiskanega stekla**, ki so se ohranili v muzejskih zbirkah [70] in imajo **signaturo**. Natančneje se jim bomo posvetili v poglavju o **stiskanem steklu**. Zanimiv je tudi podatek, da si je tri steklene izdelke iz Vivatove steklarne Langersvald izbral za svojo zbirko sam cesar [71].

[67] O svetovnih razstavah 19. stoletja glej: Beutler, 1973; Friebe, 1983; Kroher, 1975. O udeležbi čeških mojstrov na svetovnih razstavah glej: Lnéničková, strokovni članek, 1991/1, str. 18-22; strokovni članek, 1991/2, str. 19-24; strokovni članek, 1991/3, str. 20-25; strokovni članek, 1991/4, str. 44-47.

[68] von Frankenstein, 1842, str. 48.

[69] Bericht, Wien, 1835, str. 278.

[70] **Omenjene predmete iz stiskanega stekla** hranijo naslednji muzeji: Pokrajinski muzej Maribor, Pokrajinski muzej Ptuj, Deželni muzej Joanneum v Gradcu, Muzej za uporabno umetnost na Dunaju, Muzej Hansa Kloepferja in domovinski muzej Eibiswald ter Muzej za uporabno umetnost v Pragi.

[71] von Frankenstein, 1842, str. 48.



Seite 60: Industrieausstellung Klagenfurt 1838

Auf der Industrieausstellung in Klagenfurt hat Vivat 42 Glasprodukte ausgestellt von den Glashütten Langerswald und Benediktenthal, die sich durch völlig neue Techniken beim Schleifen, Gravieren und Malen auszeichneten. Unter anderem zeigte er eine runde Schale aus weißem Kristall, feiner gn aus geschliffenem Glas, bemalt und vergoldet, einen **Damenbecher mit einem Schild**, geschliffen, bemalt, und einen vergoldeten Becher aus **Porzellan-Glas** sowie eine Vielzahl von Flaschen und Becher aus **Rubinglas**, 7 Rubin-Weingläser mit weißen, geschliffenen Füßen und Stamm, Rubinglas für Zucker, 2 weiße Weingläser auf Füßen, beschichtet mit Sonnenblumen auf blauem Glas und sehr modern geschliffen, **Gläser aus gepresstem Glas**, Pokal mit Diamanten-geschliffenem Boden aus weißem Glas, zwei Becher aus **Rosalinglas** und anderes. Auch auf der Ausstellung in Klagenfurt kaufte der **Kaiser** 5 von Vivat ausgestellte Glasobjekte [72]. Vivat wurde mit einer **Silbermedaille** ausgezeichnet [73].

Seite 61: Handwerks-Ausstellung in Wien 1839

Vivat hat auf der Ausstellung in Wien Glasprodukte aus beiden Glashütten, **Langerswald und Benediktenthal** präsentiert. Darunter waren Schalen in verschiedenen Formen, Flaschen und Flakons für Duft (flakoni) mit diamant-geschliffenem flachen Boden aus Kristallglas, verziert mit Vergoldung, Ätzung, Schliff und Bemalung; Becher aus **Milchglas**, bemalt, geätzt und vergoldet, rundes Tablett mit einer Flasche und Kelchen aus **Rosalinglas**, diamant-geschliffen, poliert, Schale für Kaffee, mit grün geätztem Diamantschliff, **Becher, Flaschen und Gläser aus gepresstem Glas**, einfache neapolitanische und amerikanische Gläser, Blumenvasen aus **Porzellan**, bemalt und vergoldet, **einfache türkische Flaschen mit Stopfen aus gepresstem Glas** [„Blösel“?; 74].

Industrieausstellung in Graz 1841

Im Bericht über die Ausstellung in Graz erfahren wir, dass die von Vivat ausgestellten Glasobjekte **köstliche Formen, schönen Schliff und verschiedene Farben** hatten. Besonders gelobt wurden die Objekte aus **farbigem Glas** und mit **rot beschichtetem überfangenem Glas**, unter denen insbesondere 2 Flaschen ausgestellt waren. Vivat erhielt für seine Produkte eine **Silbermedaille** [76]. Unter den **16 Glashütten**, zu dieser Zeit betrieben auf dem Gebiet des Inneren Österreich, wurden die Glashütten von Vivat in **Langerswald** und **Benediktenthal** als unter den **wichtigsten** präsentiert [77].

[72] von Frankenstein, 1842, S. 48

[73] Bericht, Klagenfurt, 1838, S. 98

[74] Bericht, Wien, 1839, S. 44

[75] ebenda

[76] Bericht, Graz, 1841, S. 87, 88

[77] ebenda, S. LVII

Seite 60: Industrijska razstava v Celovcu 1838

Na industrijski razstavi v Celovcu je Vivat razstavil dvainštirideset steklenih izdelkov iz steklarn Langerswald in Benediktov dol, ki so se odlikovali po čisto novih tehnikah brušenja, graviranja in poslikav. Med drugim je bila razstavljena okrogla skodelica iz belega kristalnega stekla, več fino brušenih steklenic in ena čaša, nadalje čaša iz brušenega stekla, poslikana in pozlačena, **damska čaša z napisom**, brušena, poslikana in pozlačena čaša iz **porcelanskega stekla** ter različne steklenice in čaše iz **rubinskega stekla**, sedem rubinskih vinskih kozarcev z brušeno belo nogo in deblom, rubinska sladkornica, dva bela kozarca na nogi, prevlečena s sončnično-modrim steklom in zelo moderno brušena, kozarci iz **stiskanega stekla**, **diamantno brušen pokal** iz belega stekla, dve čaši iz **rozalinskega stekla** in drugo. Tudi na celovski razstavi je **cesar** odkupil pet Vivatovih razstavljenih steklenih predmetov [72]. Vivatu je bila podeljena **srebrna medalja** [73].

Seite 61: Obrtna razstava na Dunaju 1839

Vivat je na dunajski razstavi razstavil steklene izdelke iz obeh steklarn, Langerswald in Benediktov dol. Med njimi so bile čaše različnih oblik, steklenice in stekleničke za dišave (flakoni) iz diamantno in ravno brušenega kristalnega stekla, okrašeni s pozlato, jedkanjem, brušenjem in poslikavami; čaša iz **mlečnega stekla**, poslikana, jedkana in pozlačena, okrogel pladenj s steklenico in kelih iz **rozalinskega stekla**, diamantno brušeni, skodelica za kavo, zeleno jedkana, diamantno brušena, **čaše, steklenice in kozarci iz stiskanega stekla**, navadni napolitanski in ameriški kozarci, cvetlična vaza iz **porcelanskega stekla** s poslikavo in pozlato, **navadne turške steklenice z zamaški iz stiskanega stekla** [74]. Za svoje izdelke je Vivat prejel bronasto medaljo [75].

Industrijska razstava v Gradcu 1841

Iz poročila o razstavi v Gradcu izvemo, da je Vivat razstavil steklene predmete **okusnih oblik, lepega brušenja in različnih barv**. Posebej pohvaljeni so bili predmeti iz **barvnega stekla** in **rdeče prevlečenega stekla**, med katerimi sta bili še posebej izpostavljeni dve steklenici. Vivat je za svoje izdelke prejel **srebrno medaljo** [76]. Med šestnajstimi steklarnami, ki so v tem času obratovala na območju Notranje Avstrije, je bila Vivatova steklarna v Langerswald in Benediktovem dolu predstavljena kot ena najpomembnejših? [77.]

[72] von Frankenstein, 1842, str. 48.

[73] Bericht, Klagenfurt, 1838, str. 98.

[74] Bericht, Wien, 1839, str. 44.

[75] Prav tam.

[76] Bericht, Graz, 1841, str. 87, 88.

[77] Prav tam, str. LVII



Seite 61: Industrieausstellung Laibach 1844

In Laibach hat Vivat **132 Glasprodukte** ausgestellt - verschiedene Arten von Gläsern, Flaschen, Becher, Glaswaren, sowie flache und diamant-geschliffene Glasscheiben [78]. Für seine Produkte erhielt er eine Silbermedaille [79].

Handwerks-Ausstellung in Wien 1845

Vivat hat auf der Ausstellung in Wien mehr als **100** Glasprodukte von **beiden Glashütten** ausgestellt. Objekte waren aus **Kristallglas, Rubinglas und karneol-farbenem Glas** gemacht [80], aus gelbem, indigo-blauem und sonnenblumen-blauem Glas, **kaiserliches farbiges Glas**, vergoldet, überfangen mit rosalin-farbenem und purpur-farbenem Glas, verschiedene Schattierungen von gelbem, grünem und blauem Glas mit neuen Mustern verziert von Schriffen, Gravuren, Bemalung, Radierung, Vergoldung und aus **gepresstem Glas** [81]. Für seine Produkte hat Vivat eine **Bronzemedaille** gewonnen [82].

Weltausstellung in London 1851

Auf der Weltausstellung in London haben **157 Aussteller Glaswaren** präsentiert, von denen **27 aus Österreich** waren. Darunter war **Benedikt Vivat**, der Produkte aus den Glashütten **Langerswald und Benediktenthal** ausgestellt hat [83]. Die von Vivat ausgestellten Gegenstände waren aus Kristallglas, Vase, Karaffen, Pokale, Flaschen und Geräte für Messen [„Meßkandel“]. Die Probestücke waren hergestellt aus farblosem und farbigem Glas, dekoriert durch Schleifen, Gravieren und Vergolden, sowie aus **gepresstem Glas** [84]. Die Qualität der Produkte von **Vivat** war den **böhmischen verwandt**, aber sie wurden nicht gesondert ausgezeichnet.

[78] Bericht, Laibach, 1844, S. 57

[79] ebenda, S. XXVI

[80] Karneol-farbenes Glas ist ein Glas, das dem Halbedelstein Karneol ähnlich ist.

[81] Kopie eines Zeitungsartikels ohne Jahr: Industrielle Tageszeitung, S. 164, Marburg: Erzeugnisse aus der J. B. Vivatschen Glasfabrik. Hrani: Regionalmuseum Celje

[82] Bericht, Wien, 1845, S. 104

[83] Das Steirische Landesarchiv Graz bewahrt ein Dokument, in dem in der Tabelle der Aussteller Benedikt Vivat angegeben wird (StLA KR Marburg, 48/I, Folio 1011, Karton 12, Jg. 1850-1854)

[84] Great Exhibition, London, 1851, S. 1037

Seite 61: Industrijska razstava v Ljubljani 1844

V Ljubljani je Vivat razstavil sto dvaintrideset steklenih izdelkov - različne vrste kozarcev, steklenic, čaš, steklene predmete ter ravne in diamantno brušene šipe [78]. Za svoje izdelke je prejel **srebrno medaljo** [79].

Obrtna razstava na Dunaju, 1845

Vivat je na razstavi na Dunaju razstavil več kot sto steklenih izdelkov iz obeh steklarn. Predmeti so bili izdelani iz **kristalnega, rubinskega in karneolskega stekla** [80], rumenega, indigo in sončnično-modrega stekla, **stekla cesarsko zlatozelene barve**, stekla, prevlečenega z rozalinskim in purpurnim steklom, več odtenkov rumenega, zelenega in modrega stekla, okrašenega z novimi vzorci brušenja, graviranja, poslikav, jedkanja, pozlate in **stiskanega stekla** [81]. Za svoje izdelke je Vivat prejel **bronasto medaljo** [82].

Svetovna razstava v Londonu, 1851

Na svetovni razstavi v Londonu je steklene izdelke razstavilo sto sedeminpetdeset razstavljavcev, od tega jih je bilo sedemindvajset iz Avstrije. Med njimi je bil tudi Benedikt Vivat, ki je razstavil izdelke iz steklarn Langersvald in Benediktov dol [83]. Vivat je razstavil izdelke iz kristalnega stekla, vaze, karafe, pokale, steklenice in merilne posode. Predmeti so bili izdelani iz brezbarvnega in barvnega stekla, okrašenega z brušenjem, graviranjem in pozlato, ter iz **stiskanega stekla** [84]. Po kakovosti so bili Vivatovi izdelki **sorodni češkimi**, vendar zanje ni bil posebej odlikovan.

[78] Bericht, Laibach, 1844, str. 57.

[79] Prav tam, str. XXVI

[80] Karneolsko steklo je steklo, kije podobno poldragemu kamnu karneolu.

[81] Kopija časopisnega članka brez letnice: Industrielle Tageszeitung, str. 164, Marburg: Erzeugnisse aus der J. B. Vivatschen Glasfabrik. Hrani: Pokrajinski muzej Celje.

[82] Bericht, Wien, 1845, str. 104.

[83] V Štajerskem deželnem arhivu v Gradcu je ohranjen dokument, v katerem je v tabeli razstavljavcev vpisan Benedikt Vivat (StLA, KR Marburg, 48/I, Folio 1011, Karton 12, Jg. 1850-1854).

[84] Great Exhibition, London, 1851, str. 1037



Industrierausstellung München 1854

Auf der Industrierausstellung in München hat Vivat Glasobjekte aus der **Glasfabrik Benediktenthal** gezeigt. In der Begründung zu der Vivat verliehenen Ehrenmedaille erklärte die Kommission, dass sie wegen der Qualität und dem niedrigen Preis der Produkte gewonnen wurde [85]. Auch in dem Bericht betonte die Jury, dass die Glasfabrik von Vivat, die mehr als **300 Menschen** beschäftigt und ihre Produkte auf den europäischen und nicht-europäischen Markt exportiert, vor allem Triest, Sizilien, Griechenland und Amerika, **kein hochwertiges Glas produziert, aber zu sehr niedrigen Preisen** [86].

Seite 63: Weltausstellung Paris 1855 (Exposition Universelle des produits de l'agriculture, de l'industrie et des beaux arts)

Die Weltausstellung in Paris fand im Geist der Spannung zwischen England und Frankreich statt, was sich in der sehr geringen Zahl der Teilnehmer aus England, und einer großen Anzahl von französischen Ausstellern widerspiegelte, von den **250 Teilnehmern** waren **175 aus Frankreich**. Glasgegenstände wurden in **6 Kategorien** bewertet: Glas für den Tisch, Spiegel, Glasflaschen, Laborglas, Luxuskristallglas und kleines Glas (Glasperlen und Anhänger der Kronleuchter) [87]. Informationen über Glasobjekte, die Benedikt Vivat ausgestellt hat, sind sehr bescheiden. Der Bericht stellt sehr allgemein fest, dass „Glasobjekte“ ausgestellt wurden [88]. Vivat wurde nicht gesondert ausgezeichnet.

Handwerks-Ausstellung Marburg 1865

Die Handwerks-Ausstellung in Marburg hatte lokalen Charakter. Der Bericht der Ausstellung erwähnt kurz, dass Vivat fein geschliffene, gravierte, bemalte, geätzte und vergoldete Glasobjekte aus seinen **beiden Glasfabriken** ausgestellt hat [89].

[85] Auszeichnungen München, 1854, S. 133

[86] Bericht, München, 1854, S. 39

[87] Lněničková, Fachartikel, 1991/2, S. 20

[88] Exposition Universelle, Paris, 1855

[89] Catalog, Marburg, 1865

[90] Minařík 1966, S. 236

[91] PAM, Fond Herrschaft Faal, Karton 72, 91, 92, 93, 94, 97

[92] ebenda, Karton 188

[93] ebenda. Beide Dokumente erwähnt Minařík (1966), aber in der neuen Nummerierung von 240 Archivkartons der Herrschaft Faal ging die Spur von ihnen verloren. Während der Studie wurde Pohorje Glas im oben genannten Archivkarton 188 wieder gefunden.

Industrijska razstava v Mnchnu, 1854

Na industrijski razstavi v Mnchnu je Vivat razstavil steklene predmete iz steklarne Benediktov dol. Podeljen mu je bil častni kovanec, v obrazložitvi pa je komisija zapisala, da si ga je priboril zaradi kakovosti in nizke cene izdelkov [85]. Tudi v poročilu ocenjevalne komisije je poudarjeno, da Vivatova steklarna, ki zaposluje več kot tristo oseb in izvažajo svoje izdelke na evropski in zunajevropski trg, posebej v Trst, na Sicilijo, v Grčijo in Ameriko, **ne izdeluje vrhunskega stekla, temveč se odlikuje po izjemno nizkih cenah** [86].

Seite 63: Svetovna razstava v Parizu, 1855 (Exposition Universelle des produits de l'agriculture, de l'industrie et des beaux arts)

Svetovna razstava v Parizu je potekala v duhu napetosti med Anglijo in Francijo, kar se je odražalo v zelo nizkem številu udeležencev iz Anglije in velikem številu francoskih razstavljalcev, saj je bilo od vsega dvesto petdesetih udeležencev kar sto petinsedemdeset iz Francije. Steklene predmete so ocenjevali v šestih kategorijah: namizno steklo, zrcala, steklenice, laboratorijsko steklo, luksuzno in kristalno steklo ter drobni stekleni izdelki (steklene jagode in obeski za lestence) [87]. Podatki o steklenih predmetih, ki jih je razstavil Benedikt Vivat, so zelo skromni. V poročilu je zelo splošno zapisano, da je razstavil "steklene predmete" [88]. Zanje ni bil posebej odlikovan.

Obrtna razstava v Mariboru, 1865

Obrtna razstava v Mariboru je imela lokalni značaj. V poročilu o razstavi je na kratko omenjeno, da je Vivat razstavil fino brušene, rezane, poslikane, pozlačene in jedkane steklene predmete iz obeh svojih steklarn [89].

[85] Auszeichnungen, München, 1854, str. 133.

[86] Bericht, München, 1854, str. 39.

[87] Lněničková, strokovni članek, 1991/2, str. 20.

[88] Exposition Universelle, Paris, 1855.

[89] Catalog, Marburg, 1865.

[90] Minařík 1966, str. 236.

[91] PAM, fond Gospoščina Fala, kartoni 72, 91, 92, 93, 94, 97

[92] Prav tam, karton 188.

[93] Prav tam. Oba dokumenta omenja Minařík (1966), vendar se je pri novem številčenju 240 arhivskih škatel gospoščine Fala sled za njima izgubila. Med raziskavo pohorskega stekla sta bila ponovno najdena v omenjeni arhivski škatli 188.



SG: Pokal und Tschuttera mit Bild Erzherzog Johann zum 2. Decennium der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Steiermark in Grätz 1840 - wahrscheinlich Glasfabrik Benediktenthal bei Maria Rast

Seite 48/49, Abb. 9 / Slika 9 (Maßstab ca. 140 %)

Tschuttera. Glashütte Langerswald 1840. Farbloses transparentes Glas, in Form mit Relief geblasen, H 15,5 cm

SG: erkennbar Portrait nach rechts **Erzherzog Johann**, gebündelte Garben (?), **Inschrift „GLASFAB.“**, Rest nicht lesbar auf der Vorderseite 2 Formnähte durch die Mitte der Garben, Hals „überstochen“ geblasen;

Čutara. Steklarna Langersvald 1840. Brezbarvno prozorno steklo, pihano y reliefni kalup; inv. št. N. 4417. Pokrajinski muzej Maribor

Vgl. www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-2w-hoepp-vivat-erzherzog-johann-1840.pdf

Abb. 2011-4/041; eingepresste Inschriften identisch! 1840 zum 2. Decennium der Landwirtschafts-Gesellschaft Steiermark



Seite 99, Abb. 52 / Slika 52 (Maßstab ca. 80 %)

Pokal. Glashütte Langerswald 1840. Farbloses transparentes Glas, in Form mit Relief geblasen, H 17,5 cm

SG: erkennbar Landwirtschaftliche Werkzeuge, gebündelte Garben (?), Formnähte nicht erkennbar

nach slow. Beschreibung eingepresste **Inschriften:**

„STEYERMARK“ „1840“

„E HERZOG JOHAN B GLASFAB. D.B.V. K.K.PRIV.“

Pokal. Steklarna Langersvald 1840. Brezbarvno prozorno steklo, stiskano v reliefni kalup, napis:

inv. št. N. 3861. Pokrajinski muzej / Regionalmuseum Maribor

Vgl. www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-2w-hoepv-vivat-erzherzog-johann-1840.pdf

Abb. 2014-2/21-01

eingepresste **Inschriften identisch!**



SG: Pokal und Tschuttera mit Bild Erzherzog Johann zum 2. Decenniums-Fest der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Steiermark in Grätz 1840 - wahrscheinlich Glasfabrik Benediktenthal bei Maria Rast

Pokal und Tschuttera wurden durch eine eingepresste Inschrift auf „1840“ datiert. In der 1841 in **Grätz / Graz** herausgegebenen „**Denkschrift** ...“ habe ich keinen Hinweis darauf gefunden, dass den Teilnehmern am „**Zweiten Decenniums-Fest**“ ein Pokal oder eine Taschenflasche - jeweils mit dem Portrait „Seiner

kaiserlichen Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Gesellschafts-Präsident“ **Erzherzog Johann** als „Festgeschenk“ überreicht worden ist. „Alles strömte herbei, zuzusehen dieser prunkvollen, mit kaiserlicher Großmuth ausgestatteten Tafel mit **256 Gedecken** ...“ (1840 hatte die LG 3088 Mitglieder) Offenbar wurde vor allem Erzherzog Johann gefeiert! Da liegt es nahe, dass jedem Teilnehmer als Andenken der Pokal und die kleine Taschenflasche überreicht wurde! Mindestens 2 x 300 Gläser wurden sicher eher in der **modern eingerichteten Glasfabrik in Benediktthal** gemacht - schon wegen der umfangreichen Schleifarbeit - als in der weit oben im Waldgebirge betriebenen Glashütte / Glasmanufaktur **Langerswald!**



Seite 141: Dekorative und nützliche Funktion hatten auch einige Glasvasen, die in kleinen Stückzahlen überlebt haben. Interessant sind die **beiden monumentalen Vasen**, die speziell für **Graf Giovanni Zabeo** in seiner Glashütte hergestellt wurden. Beide sind aus drei Teilen, die in eine Form geblasen wurden und die gleiche Grundform haben - eine gestufter zylindrischer Fuß, der in einen konkav-konvex geformten Hals und in einen zweiteiligen Rumpf übergeht. Eine ist aus dunkelgrünem und klarem Glas gemacht und polygonal geschliffen. Die zweite ist aus vereistem weißem Glas (Abb. 95 a, b). Sie ist mit fünf goldenen Linien verziert, der zentrale Teil des Rumpfes ist auf der einen Seite mit einer Krone geschmückt (Grafenkrone Zabeo), Inschrift „**Schloß Faal. 1884.**“, darunter ein Kreuzungspunkt von zwei goldenen Blumengirlanden. Auf der anderen Seite der Wand sind zwei **Medaillons** mit **Photographien** von **Gräfin und Graf Zabeo** aufgedruckt.



Seite 140/141, Abb. 95 a/b, / Sliki 95 a, b (Maßstab ca. 30 %)
Andenkenvase / Spominska vaza
Glashütte Graf Zabeo in Maria Rast / Ruše (ehemals
Glasfabrik Benediktthal) 1884.
 Milchglas, in eine Form geblasen, vereist, teilweise vergoldet,
 verziert mit 2 Fotografien, H 66,5 cm.
Steklarna grofa Zabea v Rušah (nekdanja steklarna
Benediktov dol), 1884. Mlečno steklo, pihano v kalup,
 poslikano, pozlačeno, okrašeno z dvema fotografijama;
 inv. št. Al: 2694. Pokrajinski muzej / Regionalmuseum Maribor



Die Glasfabrik **Neuwelt** in Böhmen hat nach **1843** ähnliche mattierte Vasen auf einem massiven Sockel für das Unternehmen in London, Karlsbad, München und Frankfurt, sowie für Joseph Lobmeyer in Wien hergestellt.

Dekorativno in uporabno funkcijo so imele tudi steklene vaze, ki so se ohranile v manjšem številu. Zanimivi sta dve **monumentalni vazi**, izdelani posebej za **grofa Giovannija Zabea** v njegovi steklarni. Obe sta izdelani iz treh delov, pihanih v kalup, in imata enako osnovno obliko - stopničasto valjasto nogo, ki prehaja v konkavno-konveksno oblikovan vrat in dvodelni trup. Ena je izdelana iz temno zelenega prozornega stekla in poligonalno obrušena. Druga je iz motnega belega stekla (sliki 95 a, b). Okrašena je s petimi zlatimi linijami, osrednji del trupa pa na eni strani krasijo krona (simbol grofa Zabea), napis **Schloss Faal** (grad Fala) in letnica **1884**, pod katero se križata dve cvetlični vejici v pastozni pozlati. Na drugi strani ostenja sta na dveh izbočenih **medaljonih** odtisnjeni **fotografiji grofa in grofice Zabeo**.

V steklarni **Novy Svet** na Češkem so po letu **1843** izdelovali podobne brušene vaze na masivnem podstavku za podjetja v Londonu, Karlsbadu, Münchnu in Frankfurtu, pa tudi za Jožefa Lobmeyerja na Dunaju.



Abb. 2017-1-01/002

Henkelbecher mit der Madonna von Maria Rast. Glasfabrik Benediktenthal, Glasmaler Jožef Dinebier, 1856-1879. Farbloses Klarglas, in die Form geblasen, angeschmolzener Henkel, bunte und weiße Emailmalerei und Malerei mit schwarzem Bleilot; Inv.Nr. 6795, H 14,5 cm. Regionalmuseum Maribor. Vrček z ruško Madono. Steklarna Benediktov dol, slikar na steklo Jožef Dinebier, 1856-1879; Brezbarvno prozorno steklo, pihano v kalup, natalien ročaj, pisana prosojna in bela emajlna posilkava in poslikava s črnim svincem; inv. št. N. 6795, v. 14,5 cm. Pokrajinski muzej Maribor. aus Varl, Pohorsko steklo, Maribor 2006, Seite 93, Abbildung 45



Seite 63 f.: Die Glasfabrik der Grafen Zabeo in Maria Rast

Nach dem **Tod von Benedikt Vivat [1867]** und seinem **Nachfolger Edvard Vivat [1872]** beschäftigte die Glasfabrik [**Benediktenthal**] hauptsächlich die **selben Arbeiter**. **1875** hat **Graf Giovanni Zabeo** mit der **Herrschaft Faal** die **Glasfabrik** übernommen und für die Position des **Direktors** der Glasfabrik den erfahrenen **böhmischen** Spezialisten für die Glasherstellung **Jožef Minařik** eingestellt, der diese Arbeit bis zur **Schließung der Glasfabrik 1892** ausgeführt hat [90]. Wertvolle Informationen zu dieser Zeit der Glasfabrik sind in den Archivbeständen der Herrschaft Faal im Landesarchiv Marburg erhalten [91].

Graf Zabeo hat die Verwaltung des Inventars der Glasfabrik am 1. Januar **1876** an den neuen Direktor Minařik übergeben, wie es die erhaltene Urkunde belegt [92]. Das neue Management hat eine **neue Arbeitsordnung** eingeführt, die von einem Formular für die Aufnahme neuer Arbeiter begleitet wurde. Beide Dokumente wurden in gedruckter Form herausgegeben. Diese Arbeitsordnung legte die besonderen Aufgaben

der Glasmacher fest. Die Aufgaben der **Glasschleifer, Glasgraveure und Glasmaler** sind nicht besonders bestimmt, was darauf hinweist, dass die Glashütte zu diesem Zeitpunkt **nicht mehr viel dekoriertes Glas** produziert hat [93].

Jožef Minařik wurde **1846** in **Vlašim**, südöstl. von **Prag**, geboren [Wlaschim, Stadt mit einem Schloss der Fürsten Auersperg - ab 1744 - und einem Park befindet sich an der Blanice (Blanitz, Nebenfluss der Sasau / Sázava) in der hügeligen Landschaft der **Böhmisch-Mährischen Höhe** / Českomoravská vrchovina oder Vysočina]. Sein Vater war Vorarbeiter einer Glasfabrik. Die Glasmacher haben in der **Glasfachschule** in **Bor** bei **Böhmisch Leipa** / Česká Lipa gelernt. Nach dem Studium arbeitete er in verschiedenen Glasfabriken, **1875** wurde er **Direktor** der Glasfabrik in **Maria Rast / Ruše**. Nach ihrer **Schließung 1892** arbeitete er in verschiedenen Glashütten in Kroatien, Slowenien, Österreich, Deutschland und Böhmen, wo er **1912** starb.

[91] PAM, Fd. Herrschaft Faal, K. 72, 91, 92, 93, 94, 97

[92] ebenda, Karton 188

[93] ebenda. Beide Dokumente erwähnt Minařik (1966), aber in der neuen Nummerierung von 240 Archivkartons der Herrschaft Faal ging die Spur von ihnen verloren. Während dieser Studie wurde Pohorje Glas im Archivkarton 188 wieder gefunden.

Seite 63 f.: Steklarna grofa Zabea v Rušah

Po **smrti Benedikta Vivata [1867]** in njegovega **naslednika Edvarda Vivata [1872]** je steklarna [**Benediktov dol**] večinoma zaposlovala iste delavce. Leta **1875** jo je skupaj z gosposčino Fala prevzel grof **Giovanni Zabeo**, ki je na mesto **direktorja** steklarne postavil izkušenega češkega steklarskega specialista **Jožefa Minařika**, ki je to delo opravljal do zaprtja steklarne leta **1892** [90]. Dragoceni podatki o tem obdobju steklarne so ohranjeni v arhivskem fondu gosposčine Fala v Pokrajinskem arhivu Maribor [91].

Grof Zabeo je steklarno predal v upravljanje s primopredajo in popisom inventarja novemu direktorju **Minařik** 1. januarja **1876**, o čemer priča ohranjena listina [92]. Novo vodstvo je vpeljalo nov delovni red, ki mu je bil priložen formular za sprejem novih delavcev. Oba dokumenta sta bila izdana v tiskani obliki. Delovni red natančno opredeljuje posamezne naloge steklarjev. Naloge steklobrusilcev, steklorezcev in slikarjev na steklo niso posebej opredeljene, kar kaže na to, da steklarna v tem času ni več izdelovala veliko dekoriranega stekla [93].

Jožef Minařik k se je rodil leta **1846** v **Vlašimu** pri **Pragi**. Njegov oče je bil obratovodja v steklarni. Za steklarja se je izučil v steklarski šoli v Boru pri Česki Lipi. Po končanem šolanju je delal v različnih steklarnah, leta **1875** pa je postal direktor steklarne v **Rušah**. Po njenem zaprtju leta **1892** je delal v različnih steklarnah na Hrvaškem, v Sloveniji, Avstriji, Nemčiji in na Češkem, kjer je leta **1912** umrl.

- [91] PAM, fd. Gospoščina Fala, k. 72, 91, 92, 93, 94, 97
 [92] Prav tam, karton 188.
 [93] Prav tam. Oba dokumenta omenja Minařik (1966), vendar se je pri novem številčenju 240 arhivskih škatel gospoščine Fala sled za njima izgubila. Med raziskavo pohorskega stekla sta bila ponovno najdena v omenjeni arhivski škatli 188.

Seite 64/65:

Marburger Zeitung, 11.10.1876, S. 3: „Glaswerk Graf Zabeo in Lobnica bei Maria Rast eröffnet am Ende dieses Monats eine **Schule für Kinder der Arbeiter**. Der gesetzlich vorgeschriebene Unterricht von mindestens **12 Stunden** pro Woche, wird von Herrn Ernst Triebnigg, einem Lehrer aus Maria Rast, umgesetzt werden. Gesamtzahl der Kinder im Schulalter 20.“

Aus **Lohnabrechnungen**, aufbewahrt für den Zeitraum zwischen **1876** und **1892** [94], finden wir heraus, wer zu dieser Zeit in der Glasfabrik gearbeitet hat. Neben den Glasmachern arbeiteten Glasschleifer, Glasgraveure und Glasmaler, aber in sehr geringer Anzahl. Von der **Buchführung** ist bekannt, von welchen Unternehmen und Händlern die Glasfabrik Rohstoffe gekauft hat oder wo sie ihre Produkte verkauft hat.

Jožef Minařik hat **1880** die Feuerung der **Glasöfen** mit **Kohle** eingeführt [95]. Den Plan zur Herstellung der Öfen hat er selbst produziert und in Form von detaillierten Studien dem Grafen Zabeo vorgelegt [96]. Ein Glasofen wurde mit **Kohle** gefeuert und die anderen auf die altmodische Art und Weise mit **Holz**. Zu Beginn hat sich die Produktion verdoppelt, aber auch die berühmteste Glasfabrik des Pohorje konnte die **Krise in der Glasherstellung** nicht vermeiden. Aufgrund der **hohen Holzpreise** und des hohen **Wettbewerbs** auf dem Markt, die einen Rückgang der Preise von Glasprodukten verursachten, wurde sie zum **Scheitern** verurteilt. In der letzten Betriebsperiode der Glasfabrik wurden in der Regel einfaches **Hohlglas** für Haushalt und Verpackung und Apotheken und Glas für **Beleuchtung** erzeugt. Die letzten Spuren der ehemaligen künstlerischen Perfektion und der handwerklichen Ausführung gingen in der **Massenproduktion** verloren.

Aus dem Jahr **1891**, kurz bevor die Glasfabrik **1892 geschlossen** wurde, ist eine Fotografie der Glasarbeiter vor einem der Gebäude erhalten (**Abb. 14**). Die Bilder wurden erhalten durch den Forstmeister der Herrschaft Wilhelm Werner, ein Bild zeigt die Glasfabrik nach dem Bau eines **neuen Ofens**, was durch den **hohen Schornstein** bezeugt ist (**Abb. 13**).

An der Stelle, wo im 19. Jahrhundert die wichtigste steirische Glasfabrik und Glassiedlung stand, sind heute gemauerte Verwaltungsgebäude mit einem halbrunden **Portal** mit der Inschrift „**BV**“ und dem Jahr „**1837**“ erhalten. Das Haus ist jetzt eine private Wohnung. In der Nähe steht noch ein weiterer kleiner Backsteinbau, in dem die Verpackungen für Gläser und für die Wohnungen der Glasmacher waren. Gegenüber dem

Hauptgebäude ist ein langes, schmales Haus, das aus der Glassiedlung stammt, aber später aufgebaut wurde. Das Gebäude der Glasfabrik ist nicht erhalten. In unmittelbarer Nähe sind neuere Gebäude entstanden. In der ehemaligen Glasfabrik erinnert eine **Gedenktafel** aus dem Jahr **1987**, gewidmet **Jožef Minařik**.

- [94] PAM, Fd. Herrsch. Faal, Karton 91, 92, 93, 94, 97
 [95] Marburger Zeitung, 15.12.1880, S. 3, Marburger Berichte, Feuerung mit Holzgas
 [96] PAM, Fond Herrschaft Faal, Karton 72, Verzeichnis XIII A, Calculation der Herrschaft Faaler Glasfabrik in Maria Rast mit Gasfeuerung gegen direkte Feuerung mit schlechtestem Ausschuss-Brennholz den Verhältnissen angemessen, 20. Juni 1880.

Seite 64/65:

Marburger Zeitung, 11.10.1876, str. 3: »Steklarna grofa Zabea v Lobnici pri Rušah odpira ob koncu tega meseca **šolo za otroke svojih delavcev**. Zakonsko predpisan pouk, najmanj **12 tedenskih ur**, bo izvajal gospod Ernst Triebnigg, učitelj iz Ruš. Skupno število šoloobveznih otrok je **dvajset**.«

Iz **plačilnih list** ki so ohranjene za obdobje med letoma **1876** in **1892** [94], izvemo, kdo je v tem času delal v steklarni. Med steklarji zasledimo tudi steklobrusilce, steklorezce in slikarje na steklo, vendar v zelo majhnem številu. Iz **knjigovodskih** evidenc je razvidno, pri katerih podjetjih in trgovcih je steklarna kupovala surovine oziroma kam je prodajala svoje izdelke.

Jožef Minařik je leta **1880** vpeljal kurjenje steklarskih peči s premogom [95]. Načrt za izdelavo peči je izdelal sam in ga v obliki natančne študije predložil grofu Zabeu [96]. Eno steklarsko peč so **kurili** s premogom, drugo pa na stari način z **lesom**. Na začetku se je proizvodnja podvojila, vendar se tudi najbolj znamenita pohorska steklarna ni mogla izogniti **krizi na področju steklarske stroke**. Zaradi visokih **cen lesa** in velike **konkurence** na trgu, ki je povzročila **padec cen steklenih izdelkov**, je bila obsojena na **propad**. V zadnjem obdobju obratovanja steklarne so izdelovali navadno votlo namizno, embalažno in lekarniško steklo ter **svetila**. Zadnje sledi nekdanje umetniške in umetnoobrtne dovršenosti predmetov so se izgubile v **serijski proizvodnji**.

Iz leta **1891**, tik preden so steklarno leta **1892** zaprli, se je ohranila fotografija delavcev steklarne pred eno izmed stavb (**slika 14**). Ohranile so se tudi fotografije gospoščinskega gozdnega mojstra Wilhelma Wernerja, ki kažejo steklarno po izgradnji **novih peči**, o čemer priča **visok dimnik (slika 13)**.

Na mestu, kjer sta stali najpomembnejša štajerska steklarna 19. stoletja in steklarska naselbina, je danes ohranjena iz opeke zgrajena upravna stavba s polkrožnim portalom, na katerem je napis **BV** in letnica **1837**. V hiši so danes zasebna stanovanja. V bližini stoji še druga manjša zidana stavba, kjer so bili zavijalnica stekla in stanovanja steklarjev. Nasproti glavne stavbe

stoji podolžna ozka hiša, ki izvira iz obdobja steklarske nasebine, vendar je bila kasneje prezidana. Poslopje steklarne se ni ohranilo. V neposredni bližini so nastale novejšje stavbe. Na nekdanjo steklarno spominja spominska tabla iz leta 1987, posvečena **Jožefu Minařiku**.

- [94] PAM, fond Gospořčina Fala, kartoni 91, 92, 93, 94, 97
 [95] Marburger Zeitung, 15.12.1880, str. 3, Marburger Berichte, Feuerung mit Holzgas.
 [96] PAM, fond Gospořčina Fala, karton 72, mapa XIII A, Calculation der Herrschaft Faaler Glasfabrik in Maria Rast mit Gasfeuerung gegen direkte Feuerung mit schlechtestem Ausschuss-Brennholz den Verhältnissen angemessen, 20. Juni 1880.

Seite 66: Glaswaren Glasfabrik Graf Zabeo (1875-1892)

In den 1850-er Jahren, noch zu Lebzeiten von **Benedikt Vivat**, wurde die Glasfabrik zunehmend auf die Produktion von **billigem Gebrauchsglas** umgestellt. Glaswaren war noch qualitativ und der **größte Teil der Produktion wurde exportiert**. Aber in der 2. Hälfte des 19. Jhdts. ist die Glasfabrik nicht den damaligen stilistischen Tendenzen des **Historismus** gefolgt, sondern sie hat im allgemeinen nützliches Hohlglas in den üblichen Formen hergestellt. Wir müssen feststellen, dass die Herstellung der Gläser **nach dem Tod von Vivat nicht wesentlich verändert** wurde.

Als wichtigste schriftliche Quelle aus dieser Zeit wurde der **Verkaufskatalog für einfaches nützliches Glas** neu entdeckt, gedruckt durch die Glasfabrik 1876 [97]. Auf der ersten Seite heißt es, dass es sich um einen Verkaufskatalog für **einfaches weißes Hohlglas** handelt. Der Katalog hat **32 Seiten** und wurde in der Druckerei Janschitz in Maribor gedruckt. Die Objekte wurden in mehrere Gruppen aufgeteilt und mit **72 Zeichnungen** dargestellt.

Die gleichen Objekte konnten in verschiedenen Größen bestellt werden. Darunter waren verschiedene Arten von zylindrischen und konischen Gläsern ohne Dekor oder einfache Becher mit Henkeln und 12 verschiedene Arten von Flaschen. Weinflaschen wurden in verschiedenen Größen angeboten. Sie hatten eine einfache Form, konkaven Boden und Korkverschluss. Eine spezielle Gruppe von Toilettenflaschen wurden mit zylindrischen Stopfen und sphärischen Griffen ausgebildet, zylindrische Behälter für Puder mit Deckeln und 5 verschiedene Arten von sphärischen „Glockenschalen“ mit Griffen. Becher mit Henkeln sind in zwei Größen zu finden, konnten aber auch vergoldet und bemalt werden. Der Katalog bietet auch verschiedene Arten von Dosen, Flaschen für Säuglinge, 2 Arten von Behältern für Goldfische, 2 Arten von Behältern mit einem Deckel für Käse, konische und zylindrische Bierkrüge und bauchige Krüge mit einem Henkel. Die nächsten 2 Gruppen bilden Öllampen und Lampenzylinder, medizinische Utensilien und Urinale [98].

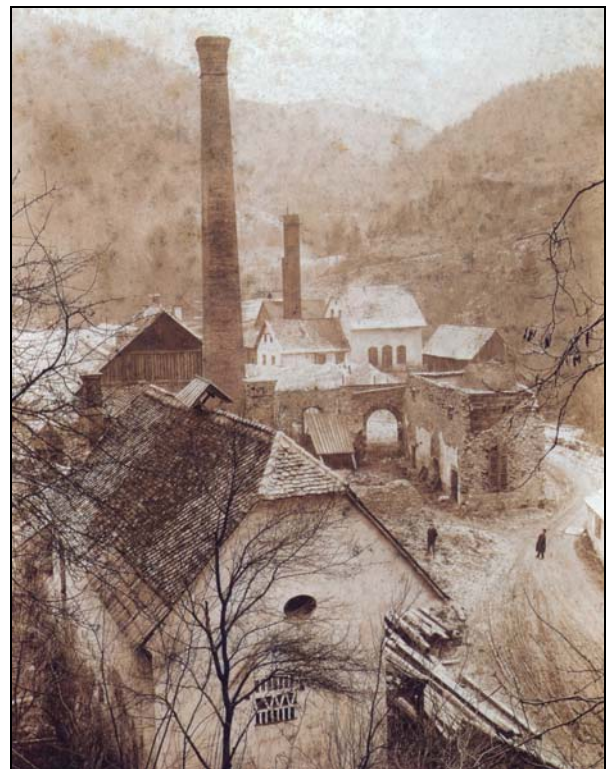
Basierend auf diesem **Verkaufskatalog** konnten einige Glasobjekte, die nur als Pohorje Glas in Museumsdokumentation geführt worden sind, der **Glasfabrik der Grafen Zabeo zugeschrieben** und die Zeit ihrer Entstehung genau bestimmt werden.

Glaswaren der Glasfabrik Graf Zabeo wurden **1885** auf der **Landesausstellung in Maribor** ausgestellt [99]. Graf Giovanni Zabeo wurde auf der Messe in der Kategorie Forstwirtschaft mit einer **Silbermedaille** ausgezeichnet, während die Glasfabrik für ihre Glasprodukte ein **Diplom** erhalten hat [100]. Vor dem Verzicht der Eigentümer auf die Glasfabrik haben sie Glasprodukte auf der **Landesausstellung in Graz 1890/1891** ausgestellt [101].

- [97] PAM, Fond Herrschaft Faal, Karton 188. Preis-Courant der Gräfllich Zabeo'schen Glasfabrik in Maria Rast, 1876
 [98] ebenda
 [99] Marburger Zeitung, 27.9.1885, S. 4, Marburger Berichte, Die Regionalausstellung in Marburg
 [100] Marburger Zeitung, 2. 10. 1885, S. 3, Marburger Berichte, Marburger Regionalausstellung
 [101] Minařik, 1966, S. 256

Abb. 2017-1-01/006

Glasfabrik Graf Zabeo; Foto 1905; Forstmeister der Herrschaft Faal Wilhelm Werner. Fotografie Regionalmuseum Maribor.
 „Das Bild zeigt die Glasfabrik nach dem Bau eines neuen Ofens, was durch den hohen Schornstein bezeugt ist.“
Steklarna grofa Zabea. Fotografija 1905. gozdarskega mojstra gospořčine Fala Wilhelm Wernerja. Fototeka Pokrajinskega muzeja Maribor. aus Varl, Pohorsko steklo, Maribor 2006, Seite 64, Abbildung / Slika 13



Seite 66: Stekleni predmeti iz steklarne grofa Zabea (1875-1892)

V **petdesetih** letih 19. stoletja, še v času **Vivatovega življenja**, se je steklarna vedno bolj preusmerjala v izdelavo **cenejšega uporabnega stekla**. Stekleni izdelki so bili še vedno kakovostni in **večino proizvodnje so izvažali**. Pa vendar v drugi polovici 19. stoletja steklarna ni več sledila takratnim slogovnim tendencam **historizma**, temveč je proizvajala večinoma navadno uporabno **votlo steklo utečenih oblik**. Sklepati smemo, da se proizvodnja v steklarni po Vivatovi smrti **ni močno spremenila**.

Najpomembnejši pisni vir te dobe je ponovno odkrit **prodajni katalog** za navadno uporabno steklo, ki ga je steklarna natisnila leta **1876** [97]. Na prvi strani je zapisano, da gre za prodajni katalog **navadnega belega votlega stekla**. Katalog ima dvaintrideset strani in so ga natisnili v **tiskarni Janschitz v Mariboru**. Predmeti so razvrščeni v več skupin in ilustrirani z **dvainsedemdesetimi risbami**. Iste predmete je bilo mogoče naročiti v različnih velikostih. Med njimi zasledimo več vrst valjastih in koničnih kozarcev brez dekorja ali pa je bil ta preprost, čaše z ročaji in dvanajst različnih vrst steklenic. Vinske steklenice so ponujali v različnih velikostih. Imele so preprosto obliko, vbočeno dno in plutovinast zamašek. Posebno skupino oblikujejo toaletne stekleničke s cilindričnimi zamaški in kroglastim držajem, cilindrične posode za praške s pokrovi in pet različnih vrst zvonastih skodelic

s kroglastimi držaji. Mašne vrčke srečamo v dveh velikostih, možne pa so bile tudi poslikave s pozlato. Katalog ponuja tudi različne vrste kozarcev za vlaganje, stekleničk za dojenčke, dve vrsti posod za zlate ribice, dve vrsti posod s pokrovom za sir, konične in cilindrične pivske vrčke in trebušast vrč z ročajem. Naslednji dve skupini oblikujejo oljenke in cilindri za svetilke ter medicinsko posodje in urinali [98]. Na podlagi **prodajnega kataloga** lahko nekatere steklene predmete, ki so bili v muzejski dokumentaciji zavedeni le kot pohorsko steklo, pripišemo **steklarni grofa Zabea** in natančneje določimo čas **njehovega nastanka**.

Stekleni predmeti iz steklarne grofa Zabea so bili razstavljeni na **regijski razstavi v Mariboru** leta **1885** [99]. Grof Giovanni Zabeo je bil na razstavi nagrajen v kategoriji gozdarstva s **srebrno medaljo**, medtem ko je za steklene izdelke svoje steklarne prejel **diplomo** [100]. Pred opustitvijo steklarne je lastnik razstavil izdelke steklarne na **Deželni razstavi v Gradcu leta 1890/1891** [101].

[97] PAM, fond Gosposčina Fala, karton 188. Preis-Courant der Gräfllich Zabeo'schen Glasfabrik in Maria Rast, 1876.

[98] Prav tam.

[99] Marburger Zeitung, 27.9.1885, str. 4, Marburger Berichte, Die Regionalausstellung in Marburg.

[100] Marburger Zeitung, 2. 10. 1885, str. 3, Marburger Berichte, Marburger Regionalausstellung.

[101] Minařik, 1966, str. 256.

Abb. 2017-1-01/007, aus Karte Pohorje M 1:50.000, Stand 2002, Planinska zveza slovenije / Kartografski oddelek 2000 Schloss Faal / Falska graščina, Herrschaft Faal / Fala, Mündung der Lobničica in die Drau / Drava, Glasfabrik Benediktenthal / Steklarna Benediktov dol, Maria Rast / Ruše, (Stare) Glažuta oberhalb Lobnica

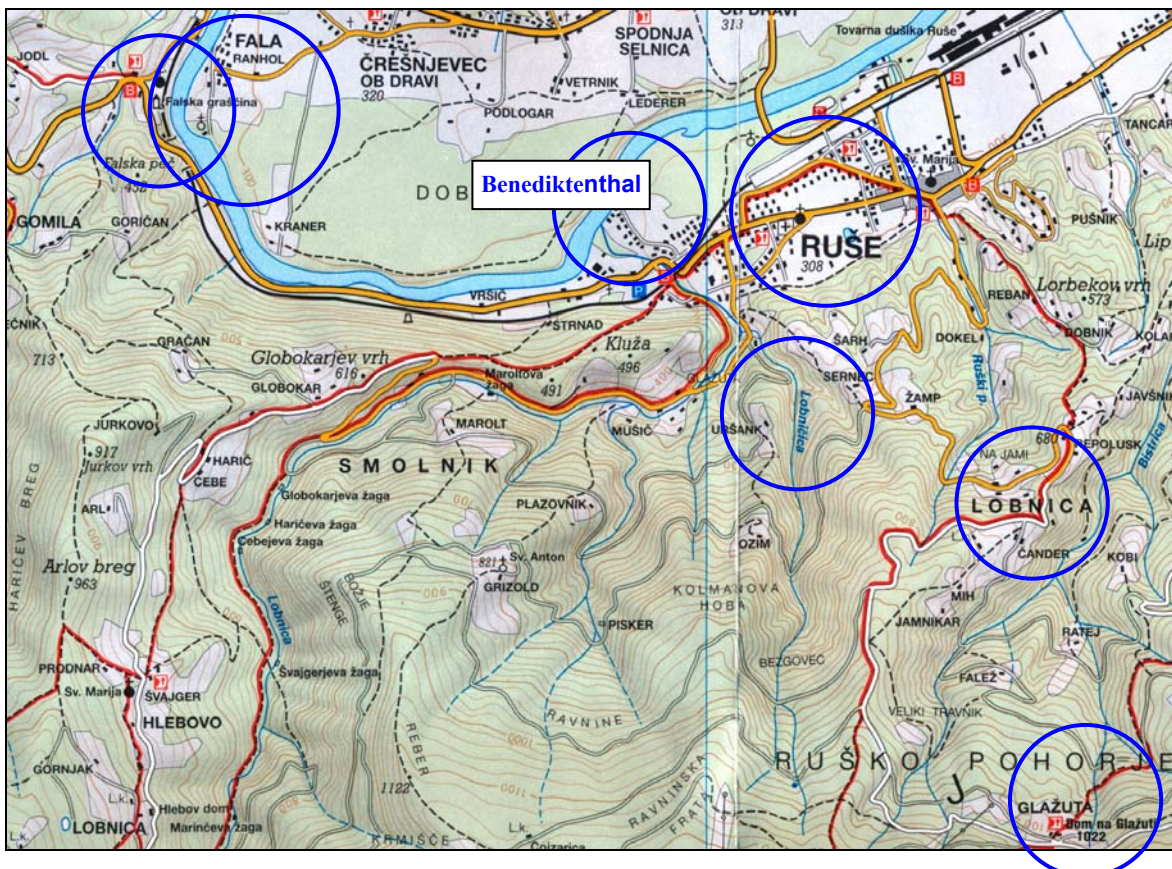


Abb. 2017-1/36-15, aus Karte Pohorje M 1:50.000, Stand 2002, Planinska zveza slovenije / Kartografski oddelek 2000
 Karte Ribnica na Pohorju, Josipdol / Glažuta, Langersvald, Stara Glažuta [Alte Glashütte], Lehen na Pohorju

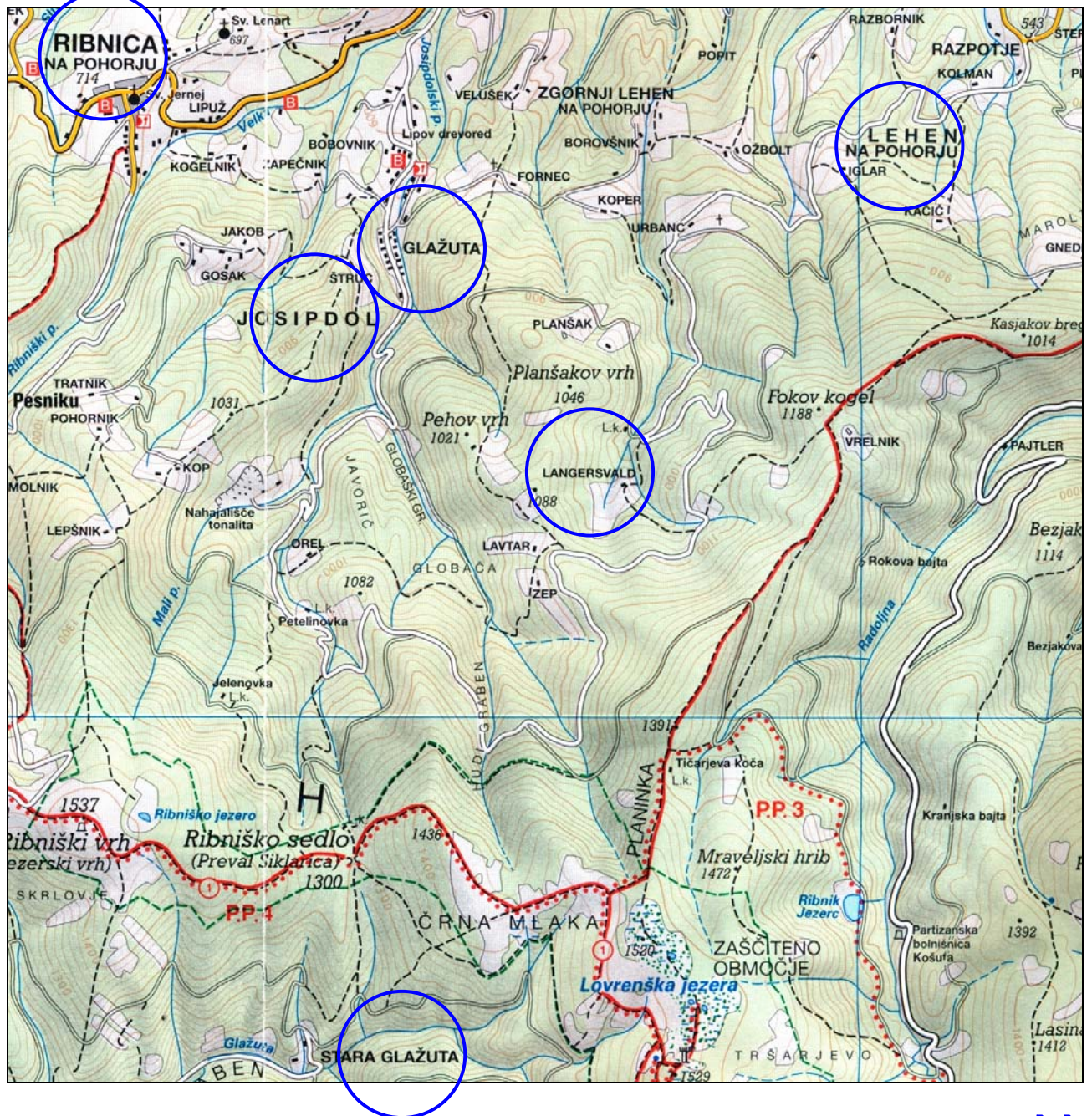
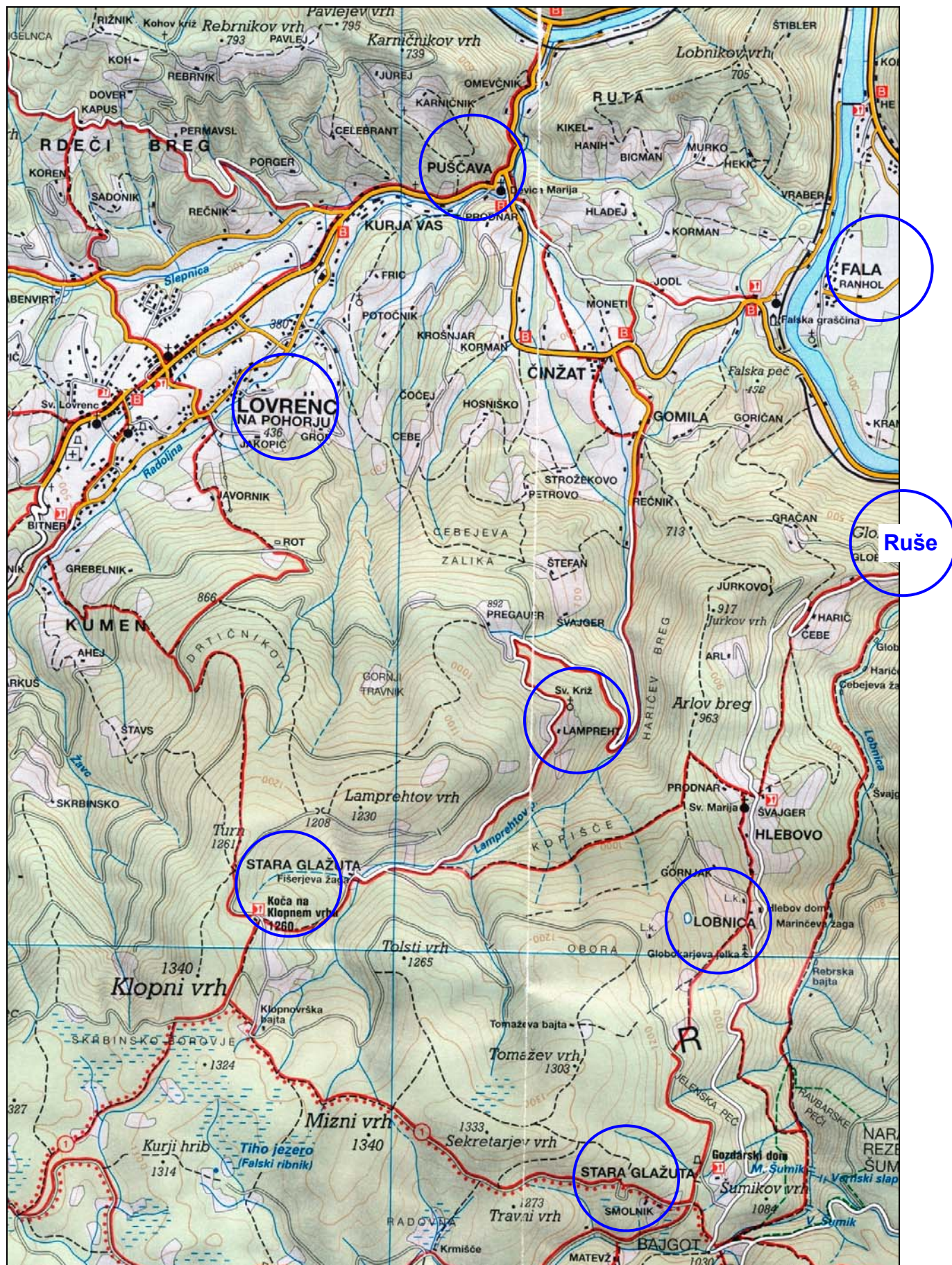


Abb. 2017-1/36-16, aus Karte Pohorje M 1:50.000, Stand 2002, Planinska zveza slovenije / Kartografski oddelek 2000
Karte Lovrenc na Pohorju, Puščava / Maria in der Wüste, Lamprecht, (Ober-)Lobnica, Fala
Stara Glažuta [Alte Glashütte] - Fišerjeva žaga [pod Klopnim vrhom] / Alt-Benediktenthal, Stara Glažuta (Smolnik)



Siehe unter anderem auch:

- PK 2000-5 SG, Beispiele für form-geblasenes Glas aus Katalogen und Büchern
Ausstellungs-Kataloge Stopfer**
PK 2000-5 SG, Form-geblasenes Glas (und „press-geblasenes“ Glas)

Zu Glas aus der Steiermark siehe unter anderem auch:

- PK 2014-1 Gelnar, Form-geblasenes, gedrücktes und gepresstes Glas, gefunden bei Ausgrabungen der Nova Hut' bei Svor, Lužické hory [Röhrsdorf, Lausitzer Gebirge], 2009**
**PK 2014-2 Adlerová, Pressglas in der Vergangenheit [Lisované sklo v minulosti]
Auszug aus Neue Glasrevue 1995-02, S. 4-8**
**PK 2014-4 Stopfer, SG, Zwei bemerkenswerte form-geblasene Kerzenleuchter,
Hersteller unbekannt, wohl Milovy, 1860-1880**
**PK 2014-4 SG, Datierung und Zuschreibung von form-geblasenen Gläsern aus Böhmen und
Steiermark und die Wanderungen der Glasmeister und Glasmacher**
**PK 2014-4 SG, Form-geblasene Kerzenleuchter mit alten Mustern sehen wie neu aus!
Hersteller unbekannt, Replikat aus Tschechien, 2014?**

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-bernhard-steirisches-glas-2009.pdf
(Hinweis auf PK-Artikel zum Thema frühe Glashütten)

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-fischer-erzherzog-johann.pdf
(Hinweis auf PK-Artikel zum Thema frühe Glashütten & form-geblasenes Glas)

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-3w-sg-kiesow-lebens-essenz.pdf
(Hinweis auf PK-Artikel zum Thema frühe Glashütten)

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-1w-berneithner-glashuetten-1956.pdf
(Hinweis auf PK-Artikel zum Thema frühe Glashütten)

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-sg-steirisch-maehrisch.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-sg-sts-abel-hrastnik.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-bericht-industrie-ausst-steiermark-1838.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-stopfer-vivat-becher-ferdinand.pdf (1835)

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-1w-jakob-vivat-erzherzog-johann-1840.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-1w-sg-vivat-tschuttera-1840.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-2w-hoepp-vivat-erzherzog-johann-1840.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-2w-adlerova-pressglas-1995.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-brozova-hochland.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-kren-hochland.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-sg-wognomiestez.pdf (Škrdlovice)

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-3w-kaba-kren-glashuetten-hochland.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-1w-berneithner-glashuetten-1956.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-1w-kopp-strobl-velke-karlovice-1894.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-2w-tarcsay-glashuette-reichenau-2009.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-bericht-industrie-ausst-steiermark-1838.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-kaba-glashuetten-boehm-maehr-hoehe-1972.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-kren-junek-horacku-2009-glaeser-milovy.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-kren-junek-horacku-2009-skrdlovice.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-stopfer-boehmen-karaffe-rubin-rot.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-stopfer-conrath-milovy-maxhuette.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-2w-kapusta-berglund-glas-1971.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-4w-seidl-janstein-glasmacher.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-4w-kopp-seidl-janstein-glasmacher.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-1w-gelnar-nova-hut-svor-glas-2009.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-1w-vysocina-konferenz-2014.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-zaloha-glashuetten-boehmerwald-1974.pdf (Meyr)



- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-klofac-stoelzle-georgenthal-1971.pdf
(Stölzle, Zich)
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-4w-schwarzer-conrath-2014.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-4w-schwarzer-boehmische-glashaendler-braunschweig-2013.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-4w-stopfer-leuchter-boehmen-steiermark-1850.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-4w-sg-glasmacher-wanderungen.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-4w-ebay-leuchter-alt-neu-2015.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-1w-stopfer-leuchter-steiermark-1850.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-2w-vorgic-osredek-kroatien-zeittafel.pdf

WEB Vivat, Eibiswald:

- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2004-1w-20-reich-glasindustrie-1898.pdf
 - www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2004-1w-19-roth-steiermark.pdf
 - www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-2w-parlow-gamilschek-vivat.pdf
 - www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-3w-parlow-vivat-glaeser.pdf
 - www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-2w-08-parlow-gamilschegg-vivat.pdf
- Guß, Zur Geschichte der Glasmacherfamilien Gamilschegg, Parlow, Hart und Vivat im 19. Jhd. im Herzogthum Steyermark [heute Österreich und Slowenien]
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-stopfer-steirisch-maehrisch.pdf
 - www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-sg-steirisch-maehrisch.pdf
 - www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-fischer-erzherzog-johann.pdf

WEB Tschuttera:

- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/geisel-form-geblasenes-glas-2.pdf (PK 2000-5)
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-4w-prasch-tscherniheim-kaernten.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-bernhard-steirisches-glas-2009.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2007-4w-sg-glashuette-gilgen.pdf

WEB Form-geblasenes Glas:

- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/roese-formgeblasenes-glas.pdf PK 2000-4
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/billek-formgeblasenes-glas.pdf PK 2000-5
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/geisel-form-geblasenes-glas.pdf PK 2000-5
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/geisel-form-geblasenes-glas-2.pdf PK 2000-5
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/stopfer-formgeblasenes-glas.pdf PK 2000-5
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/billek-formgeblasenes-glas.pdf PK 2000-6
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-4w-sg-karaffe-ranken.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2006-1w-geisel-form-fest-geblasen.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2006-1w-geisel-karaffe-freudenthal.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2007-3w-mauerhoff-form-blasen.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2007-3w-lenek-kaennchen-form-geblasen.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2007-4w-stopfer-glashuette-gilgen.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-1w-vogt-jasmin-vasen.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-1w-vogt-bacc-becher.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-3w-vogt-becher-voneche.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-4w-vogt-voneche-flakon.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-stopfer-festgeblasene-glaeser.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-4w-sg-lazar-pick-habry.pdf (Lubná)
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-4w-sg-glashuetten-maehr-hoehe.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-stopfer-henkelbecher-kobalt.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-fischer-erzherzog-johann.pdf
(Hinweise auf PK-Artikel zum Thema frühe Glashütten & form-geblasenes Glas)
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-3w-zeh-louis-jasminvase-1830.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-fischer-karaffe-steiermark.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-1w-bernelleithner-glashuetten-1956.pdf
(Hinweis auf PK-Artikel zum Thema frühe Glashütten)
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-2w-tarcsay-glashuette-reichenau-2009.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-boisgirard-2012-10-bacc-becher.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-dohrmann-kaennchen-rauten-palmetten.pdf



www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-jakob-louis-jasminvase.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-sg-jasminvase-blau.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-sg-bacc-jasminvase-opal.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-thierer-schmidfelden.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-vogt-frankreich-alte-glaeser.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-vogt-voneche-becher-1825.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-vogt-becher-kobalt-1830.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-steen-voneche-1802-1830.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-sg-voneche-tarif-1823-1825-moules.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-bacc-compotier-draperies.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-sg-louis-jasminvasen-1870.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-sg-jasminvase-noppen.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-sg-jasminvase-louis-opal-blaetter.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-vogt-jasminvase-meissen-blaetter.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-sg-jasminvase-port-1886.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-stopfer-steiermark-becher-1840.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-sg-kaennchen-1870-1890.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-stopfer-boehmen-karaffe-rubin-rot.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-1w-gelnar-nova-hut-svor-glas-2009.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-1w-jakob-vivat-erzherzog-johann-1840.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-1w-litomysl-muzeum-lisovane-sklo-2014.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-1w-sg-vivat-tschuttera-1840.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-1w-schaich-alpenlaendische-flaschen-2007.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-2w-adlerova-pressglas-1995.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-2w-sg-kaiser-joseph-ii-riedel-1892.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-2w-hoepp-vivat-erzherzog-johann-1840.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-2w-kuban-teller-neugotisch-1840.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-2w-stopfer-schale-neugotisch-1840-uran.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-2w-fischer-231-zwiesel-form-geblasen.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-klofac-stoelzle-georgenthal-1971.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-4w-stopfer-conrath-milovy-teedose-1850.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-4w-stopfer-leuchter-boehmen-steiermark-1850.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2016-2w-knittler-formglas-2016.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-3w-pk-treffen-steiermark-2016.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2016-2w-pk-treffen-steiermark-2016-bilder.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2016-2w-mally-bachergebirge-glasfabriken-1839.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2016-2w-osrajnik-muzeum-laznica-2016.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2016-2w-varl-limbus-glashuette-2006.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2016-2w-varl-pohorsko-steklo-maribor-2006.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-bernhard-becher-franz-i-vivat-1830.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-stopfer-becher-maria-rast-vivat-1834.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-sg-vivat-langerswald-maria-rast-1835.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-varl-vivat-glasfabriken-2006-de.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-sg-vivat-glasfabrik-internet-quellen.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2017-1w-01-mb-zabeo-maria-rast-1876.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-sg-zeichenschule-1842.pdf

www.archeonorico.at/index.php/das-museum/aussenstelle-museum-waldglashuette
www.klugbauer.at/erlebnisberg/glasmuseum.html
[https://de.wikipedia.org/wiki/Reinischkogel_\(Lavanttaler_Alpen\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Reinischkogel_(Lavanttaler_Alpen))
www.glasmuseum.at/glasmuseum-baernbach.html

